



**MARCHIVUM**

MANNHEIMS ARCHIV  
HAUS DER STADTGESCHICHTE  
UND ERINNERUNG



## **MARCHIVUM Druckschriften digital**

### **Hakenkreuzbanner. 1931-1945 4 (1934)**

449 (29.9.1934) Früh-Ausgabe

[urn:nbn:de:bsz:mh40-264895](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-264895)

Herbst, neue Mantel... Ange, die jetzt en gehören... Mäntel für... ter findet der ung - sehr... r, gediegen... r - preiswert.

Paletot auf Kunst... 49, 39, 29.

Woll-... 35, 28.

Anzüge aus neuesten Cheviotstoffen... 45, 39, 25.

Anzüge... 25.

olt... te Straße

rräder

Mein Schlagen

1 Fahrrad goldstet und gummiert... 5 Jahre Garantie... nur 38,50 Mk.

Riesen-Auswahl in allen Anführungen... Schon v. 27,00 Mk.

Ballon n. 30... erhalten Sie neue Räder... Groblager Doppler nur 2,28

Vögel

Grün. Papagei... B 2, 7, Laden. (6386)

Junge Wellenstirne... B 2, 7, Laden. (6387)

Medenes

Wasserfernrohr... B 2, 7, Laden.

Herz!

Sie schon die... Kriebchen

LEN DEPLATZ

# Hakenkreuzbanner

## DAS NATIONALSOZIALISTISCHE KAMPFBLA TT NORDWESTBADENS



Verlag und Schriftleitung: Mannheim, P. 3, 14/15. Fernruf: 204 86, 314 71, 333 61/62. Das „Hakenkreuzbanner“ erscheint 12mal wöchentlich und kostet monatlich 2,20 RM. bei Zahlerstellung zusätzlich 0,30 RM. bei Postbestellung zusätzlich 0,72 RM. Einzelpreis 10 Pf. Bestellungen nehmen die Träger sowie die Postämter entgegen. Mit der Bestimmung am Erscheinen (auch durch höhere Gewalt) verbindlich, besteht kein Anspruch auf Entschädigung. Regelmäßig erscheinende Beilagen aus allen Wissensgebieten. Für untermantel einelnde Manuskripte wird keine Verantwortung übernommen.

Anzeigen: Die 12spaltige Millimeterzeile 10 Pf. Die 4spaltige Millimeterzeile im Vertikal 45 Pf. Für kleine Anzeigen: Die 12spaltige Millimeterzeile 7 Pf. Bei Wiederholung Rabatt nach aufsteigendem Satz. — Zahlung der Anzeigen-Konten: für Frühausgabe 18 Uhr, für Abendausgabe 13 Uhr. Anzeigen-Konten: Mannheim, P. 3, 14/15 und P. 4, 12 am Strohmarsch. Fernruf 204 86, 314 71, 333 61/62. Zahlungs- und Erfüllungsort Mannheim. Redaktioneller Geschäftsbereich: Mannheim. Postfachkonto: Das Hakenkreuzbanner Südwestbadens 4260, Verlagort Mannheim

4. Jahrgang — Nr. 449

Früh-Ausgabe A

Sams tag, 29. September 1934

# Französische Nationalversammlung am 20. Oktober

## Die Reformpläne des Kabinetts Doumergue werden zur Aussprache gestellt

Paris, 28. Sept. Wie „Jour“ aus sicherer parlamentarischer Quelle erfahren haben will, hat Ministerpräsident Doumergue in der heutigen Kabinettsbesprechung seinen Entschluß mitgeteilt, die Nationalversammlung für den 20. Oktober nach Versailles einzuberufen. In politischen Kreisen sei man der festen Überzeugung, daß die Staatsreformvorschläge der Regierung die Zustimmung der großen Mehrheit der beiden Häuser finden werden.

Wie wir in Erfahrung bringen, wird der französische Ministerpräsident am 4. Oktober, abends 8 Uhr, erneut im Rundfunk zum französischen Volk sprechen. In dieser Rede sollen nicht nur wirtschaftliche Fragen, die das ausgeklügelte Arbeitsprogramm betreffen, erörtert werden, sondern Doumergue wird darüber hinaus Einzelheiten seines kürzlich angekündigten Reformprogramms zur Sprache bringen.

In diesem Zusammenhang interessieren noch besonders die dauernden Bemühungen der Regierung, in weiten Kreisen der Bevölkerung vor den wirtschaftlichen Folgen einer Inflation zu warnen.

Finanzminister Germain Martin, dessen Ausführungen vor dem Finanzanschuß der Kammer nicht überall die Zustimmung gefunden haben, auf die der Minister Anspruch zu haben glaubt, verteidigt im „Journale“ die Finanz-, Währungs- und Wirtschaftspolitik der Regierung.

Er verurteilt wiederum jeden Versuch einer Frankentwertung und ist überzeugt, daß sich auch im Auslande eine allgemeine Strömung zugunsten der Währungshabilitierung geltend mache.

Hierbei könne Frankreich wegen seiner „guten Golddeckung“ eine wichtige Rolle spielen. Die Wirtschaftskrise beurteilt der Minister keineswegs pessimistisch. Er glaubt, daß die von der Regierung getroffenen wirtschaftlichen Maßnahmen die Geschäftstätigkeit beleben werden.

### „Kampf dem Bolschewismus!“

Die Parole der französischen Neusozialisten Paris, 28. Sept. Arbeitsminister Marquet hat auf einer Wahlversammlung in Bordeaux, dessen Bürgermeister er ist, dem Bolschewismus Kampf bis aufs Messer angesagt.

Marquet ist bekanntlich der Führer der Neusozialisten, die vom Sozialismus eine andere Vorstellung haben als die Marxisten aller Schattierungen. „Wir haben seit 15 Jahren“, so erklärte der Minister, „den Bolschewismus bekämpft und beabsichtigen, diesen Kampf im Interesse der arbeitenden Bevölkerung fortzusetzen. Es ist ein dramatisch anmutender Witz, von einer faschistischen Gefahr zu sprechen und gleichzeitig alles zu tun, was das Volk entmutigen muß und die Regierungssicherheit untergräbt. All das wird dem republikanischen Regime zum Verderben.“

# Erntedank!

## Geleitwort des Reichsbauernführers zum Erntedankfest

Zum zweiten Male im neuen Reich beehrt das deutsche Volk seinen Erntedanktag. Der diesjährige Staatsakt und Ehrenfest des deutschen Bauern ist ebenso wie der vorjährige ein Symbol für die große völkische Schicksalsgemeinschaft aller Schaffenden.

Bauernort ist es, zuerst dem zu danken, der uns wiederum das tägliche Brot schenkt. Aber darüber hinaus danken wir deutschen Bauern unserem Führer und Kanzler Adolf Hitler, der das Bauerntum zur Grundlage von Reich und Volk erhob.

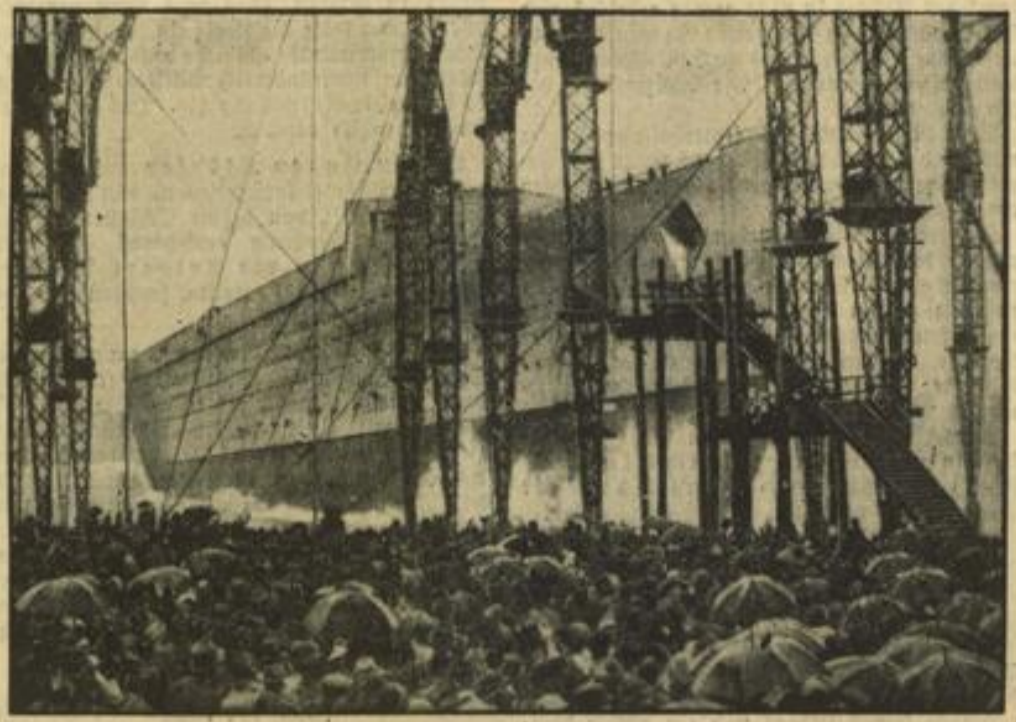
Am Erntedanktage gilt es, Rückblick und Ausblick zu halten. Ueberprüft man die Geschehnisse des letzten Jahres auf dem Gebiete unserer nationalsozialistischen Bauernpolitik, so treten zwei Ereignisse deutlich hervor: das Reichserbhofgesetz und das Reichsnährstandsgesetz mit seinen Marktregelungsverordnungen. Durch das Reichserbhofgesetz haben wir den Bauern vor dem

Zusammenschlag gerettet und endlich die alte Sehnsucht nach einem arbeitsreichen Bauernrecht erfüllt, das die Sicherheit der Scholle für alle Zukunft gewährleistet. Durch das Reichsnährstandsgesetz haben wir dem deutschen Bauern eine einheitliche, künftige Vertretung geschaffen und ihm durch eine Reihe wirtschaftlicher Maßnahmen das Leben gesichert, ohne den Verbraucher — vor allem den Arbeiter — nennenswert zu belasten. Das Bauerntum steht heute nach einjähriger nationalsozialistischer Agrarpolitik gesund da wie wohl kein anderes Bauerntum in Europa.

So soll nun dieser Erntedanktag ein Bekenntnis des deutschen Bauerntums zu seinen Pflichten gegenüber Führer, Volk und Staat und auch gleichzeitig ein Bekenntnis der Volksgemeinschaft gegenüber seinem Bauerntum sein.

(gez.) R. Walther Darré, Reichsleiter der NSDAP, Reichsminister und Reichsbauernführer.

Erstes Originalbild vom Stapellauf des größten Schiffes der Welt



Vor 200 000 Zuschauern aus allen Teilen Englands taufte die englische Königin in Clydebank den neuen 75 000 Tonnen-Dampfer auf den Namen „Queen Mary“. Blick auf die Menschenmenge, während der Dampfer in sein Element gleitet.

### Dorübergehende Kabinettskrise in Belgien

Brüssel, 28. Sept. Die Lage des Kabinetts Broqueville, die schon seit einigen Tagen infolge von Unstimmigkeiten zwischen einigen Regierungsmitgliedern kritisch geworden war, hat sich Freitagnachmittag sehr zugespitzt.

Das Kabinett ist am Freitag um 20.30 Uhr unter dem Vorsitz des Ministerpräsidenten de Broqueville zusammengetreten. Die Sitzung dauerte um 22 Uhr noch an. Hauptgegenstand der Beratungen ist der Haushaltsplan für 1935 und die Deckung eines Fehlbetrages, der sich nach Privatschätzungen auf etwa eine Milliarde Franken belaufen soll. Der Finanzminister besteht auf der Herstellung des Gleichgewichtes durch verschiedene Ausgabenbeschränkungen. Seine unnahegelebte Haltung, die am Freitag in seinem festen Entschluß, sein Amt niederzulegen, ihren Ausdruck fand, ist nicht ohne Wirkung geblieben. Kriegsminister Devèze, der noch am Mittwoch in der Presse erklärt hatte, daß die Heeresausgaben keine Einschränkungen betreffen, hat am Freitagabend in einer Unterredung mit de Broqueville sich bereit erklärt, auf 44 Millionen Franken im ordentlichen Haushalt des Landesverteidigungsministeriums zu verzichten, und von dem Sonderkredit, den das Parlament im vorigen Jahre für das Jahr 1935 zur Verfügung gestellt hat, 100 Millionen für das Jahr 1936 zurückzustellen. Ferner hat de Broqueville sich damit einverstanden erklärt, die Personalausgaben seines Ministeriums denselben Einschränkungen zu unterwerfen, die für die übrigen Staatsbeamten beschlossen werden. Angesichts dieses Einlenkens des Kriegsministers wurde die politische Lage, die Freitagnachmittag ziemlich bedrohlich aussah, bei Beginn der Kabinettsberatungen wieder etwas optimistischer beurteilt. Sie bleibt aber nach wie vor kritisch. Man weiß nämlich noch nicht, ob die genannten Zugeständnisse dem Finanzminister genügen, da dieser auch die sozialen und Kultur Ausgaben hart beschneiden will, wogegen sich sowohl der Unterrichtsminister als auch der Minister für Fürsorgewesen bereits heftig gewehrt haben.

### Der belgische Finanzminister bleibt

Brüssel, 29. Sept. (H.B.-B.) Im Kabinettsrat am Freitag haben sich sämtliche Minister nach mehrstündigen Beratungen darauf geeinigt, durch umfassende Sparmaßnahmen auf allen Gebieten das Gleichgewicht im Staatshaushalt für 1935 herzustellen. Es wurde vereinbart, daß jedes Ministerium bis zum 15. Oktober dem Finanzminister entsprechende Vorschläge unterbreiten soll. Unter diesen Umständen hat der Finanzminister sich entschlossen, weiter in seinem Amte zu bleiben.



# Vor dem großen Staatsakt auf dem Bückeberg

## Feststimmung in Hameln

Hameln, 28. Sept. Erntedämme und Bändergeschmückte Erntekronen von riesigem Ausmaß bieten den Willkommensgruß am Ausgang der Bahnhofstraße der Stadt Hameln, die in diesen Tagen einen großen Teil der Gäste aufnimmt, die zum Staatsakt des großen Erntedankfestes nach dem Bückeberg kommen. Die ganze Einwohnerschaft des in Wäldern und Bergen so lieblich eingebetteten Städtchens wetteifert in der Ausschmückung ihrer Straßen und Häuser. Die Hotels sind bereits seit einigen Tagen ausverkauft. Das Gesprächsthema in der ganzen Umgebung heißt nur noch Erntedankfest und Bückeberg.

Das Erntedankfest auf dem Bückeberg, das im vorigen Jahr jeden deutschen Menschen in seinen Bann zog, ist bereits zu einem Begriff geworden für den deutschen Lebenswillen und für Deutschlands Volkskraft. Mitten im schönsten deutschen Bauernlande wird hier am Sonntag der Führer bei dem Hochfest der Nation unter den Männern vom Bauernstand, den Trägern deutscher Kraft und deutschen Zukunftswillens weilen.

### Rund um den Bückeberg

Eine feilliche, festfrohe, erwartungsvolle Stimmung liegt über dem ganzen weiten Gebiet, das sich von der Rattenfängerstadt Hameln bis zur alten Kaiserstadt Goslar erstreckt. Im Mittelpunkt der Gedanken aber steht der Bückeberg, die allgermanische Kultstätte, an der auch in diesem Jahr wieder dafür Zeugnis abgelegt werden soll, daß das deutsche Volk sich der Heiligkeit des deutschen Bodens wieder bewußt geworden ist.

Auf der Fahrt von Hameln zum Festplatz steht man bereits rings um den kleinen Ort Ländern große

Quartierzelte errichtet, in denen die Hunderttausende untergebracht werden, die mit den 200 Sonderzügen, zu Fuß, zu Rad und zu Wagen kommen werden.

Die Organisationsleitung hat ihren Sitz in Hagenowien aufgeschlagen. Die Hauptarbeit liegt in den Händen von Regierungsrat Gutterer und des stellvertretenden Reichspropagandaleiters Fischer. Seit Wochen ist die Organisationsleitung hier tätig. In diesen letzten Tagen aber finden die leitenden Männer kaum noch Schlaf.

Viele Hunderte von Händen sind noch tätig, um die letzten Arbeiten zu erledigen. Wieder steht, wie im Vorjahr, die Tribüne, von der aus der Führer und die Reichsminister sprechen werden, unten im Tal, die Tribüne für die Ehren Gäste oben auf dem Bergesgipfel am Waldesrand. Auf den Bergeshängen werden die Hunderttausende von Volksgenossen ihren Platz finden. Eine dreifache Reihe von Fahnenmasten führt vom Tal hinauf zum Berg. Der verantwortliche Mann für dieses Organisationswerk ist wieder der Reichsminister für Volksaufklärung und Propaganda, Dr. Goebbels, der alle in Betracht kommenden Befehle seines Ministeriums für diese Aufgabe eingeleitet hat.

### Das große Feldlager des Arbeitsdienstes

Die Vorbereitungen sind bekanntlich zum allergrößten Teil vom Arbeitsdienst geleistet worden. Seit Monaten waren rund 1800 Arbeitsmänner der Arbeitsgruppe 203 Detmold, Gau Westfalen, hier tätig. Dem Arbeitsdienst wird eine besondere Bedeutung zuteil. In dem Tal zwischen dem Bückeberg und dem Odrberg mit dem Blick sowohl auf die Tribüne des Führers wie auf den zum Festplatz ausserordentlichen Berggang erhebt eine große Zelstadt, in der etwa 8000 Angehörige des Arbeitsdienstes 18 Niederlassungen Aufnahme finden. 600 Zelte werden hier in Form eines großen Hafenkreuzes errichtet. Große Lastwagen bringen das nötige Wasser in das Lager. Die Reichswehr wird wieder vor den Volksmassen am Sonntag einige Übungen vorführen. Nicht weniger als vier Riesenpontonbrücken sollen freilag und Samstag noch von den Pionieren aber die Moser geschlagen werden, um die anmarschierenden Kolonnen leichter auf den Festplatz zu bringen. In den Dörfern um den Bückeberg

herricht das bereits vom Vorjahr her wohnte Treiben.

### Das Rundfunkprogramm zum Deutschen Erntedankfest

Berlin, 28. Sept. Die Reichsfernleitung gibt folgendes Rundfunk-Programm für den Erntedankfest bekannt:

Samstag, 29. September: „Vorabend des Deutschen Erntedankfestes 1934“. 17.50-19.40 Uhr Reichsfernleitung; Feiertagskonzert in der historischen Wasserburg Oshen am Bückeberg.

Sonntag, 30. September: 6.15-8.00 Uhr Reichsfernleitung aus Hamburg: Hafenkonzert. Motto: „Bauerland - Vaterland, beide stehen in Gotteshand“.

### „Deutscher Erntedankfest 1934“

I. Teil, 12.00-13.00 Uhr Reichsfernleitung: „Ich höre ein Sichel Lied rauschen.“ Der deutsche Bauer in Volkslied und Volkstanz. Mit Funkberichten: Landung des Führers auf dem Flugplatz in Goslar - Eintreffen in der Kaiserpfalz - Ansprache des Reichsbauernführers und Reichsministers Darré - Empfang der Bauernabordnungen durch den Führer.

II. Teil, 13.00 Uhr Reichsfernleitung: Orchestermusik. Das große Funfzweckler. Leitung: Generalmusikdirektor Josef Eibenschütz. - Berichte von der Fahrt des Führers durch Niedersachsen.

III. Teil, 15.00 Uhr Reichsfernleitung: Staatsakt auf dem Bückeberg. Der Führer spricht.

IV. Teil, 20.00-2.00 Uhr: Reichsfernleitung: „Deutscher Erntedankfest 1934“. 20.00 Uhr aus Königsberg: Ostpreussische Erntedankfeier in Rajuren. - 21.00 Uhr aus Breslau: „So singt und spricht der Bauernmann“. Ein Spiel um den schlesischen Bauern. Text von Ernst Schenke. Musik von Karl Sczuka. - 22.00 Uhr aus Berlin: Nachrichtenendienst, anschließend: Lied und Tanz vom Lande. Eine Folge alter Volks- und Tanzlieder. - 23.00 Uhr vom Deutschlandsender: Tanzmusik. Kapelle Hans Bund. - 24.00 Uhr aus Stuttgart: „Nach der Sichelente“. Schwäbische Bauernmusik. - 1.00 Uhr aus München: „Bayerischer Erntedankfest“.

## Für den Erntedankfest gerüstet



Auf dem Bückeberg und in dem nahegelegenen Hameln werden die letzten Vorbereitungen für das Erntedankfest am kommenden Sonntag getroffen. Wie im Vorjahr, wurde wieder ein riesiger Erntedankfest aufgestellt.

# Die separatistische „Volksstimme“ und die Manöver an der französischen Ostgrenze

Saarbrücken, 27. Sept. Ein Genfer Bericht der separatistischen „Volksstimme“ läßt an brutaler Offenheit über die wahren Wünsche der Saar-Separatisten und ihrer Hintermänner nichts zu wünschen übrig. Offenbar schwer verärgert durch die energische und eindeutige Ablehnung der Schweiz, internationale Polizeitruppen zu stellen, schreibt man als offensichtlichem Druckversuch auf die öffentliche Meinung wieder die Möglichkeit einer Besetzung des Saargebietes durch französische Truppen in den Vordergrund. In bekannter Weise sucht man diese „friedfertigen“ Absichten als Gegenmaßnahmen gegen den immer wieder prophezeiten und nie eingetroffenen Naziputsch an der Saar zu tarnen und gleichzeitig zu rechtfertigen. Das separatistische Blatt läßt sich aus Genf berichten, daß die zahlreichen Manöver in Frankreich in unmittelbarer Nähe des Saargebietes in Genf allgemein großes Aufsehen erregt hätten. Das Blatt vermag dann bezeichnenderweise genauere Angaben über diese französischen Truppenbewegungen zu machen. Bereits in den ersten Septembertagen habe die 11. Division unmittelbar an der saarländischen Grenze

ihre Manöver abgehalten. Ihr Folge dieser Tage die 43. Division, die in Straßburg ihr Oberkommando hat und jetzt in der Gegend von Bilsch in der Nähe der Saarlinie zu Terrainübungen angetreten sei. Zur Unterstützung der 11. und 43. Division habe noch die afrikanische (!) Division, die in Toul, Saarburg und Epinal ihre Garnisonen habe, jetzt in dem Gelände der Vogesen und im Übungsgebiet unmittelbar hinter den beiden Divisionen ihre Manöver abgehalten. Zu diesen stöbe dann noch die 41. Kriegsddivision, die augenblicklich große Geländebewegungen gegen aktive Regimenter in Anwesenheit des Generals Debgand unternähme, wobei sich rund 32000 Soldaten gegenüberstehen. Alle diese Manöver in Ostfrankreich in der Nähe der Saarlinie und ihrem unmittelbaren Hinterland seien dadurch gekennzeichnet, daß sie sich nicht auf einem engbegrenzten Manöverfeld, sondern auf freiem Terrain abspielten und insbesondere in großen Geländebewegungen und Geländetruppenübungen bestanden, was ihren Charakter als eventuelle Einmarschstruppen kennzeichnet.

Der separatistische Militärfachmann verweigert sich schließlich allen Ernstes zu der

## Heute vor 20 Jahren

### Angriff auf Antwerpen

Dem „Telegraaf“ wird aus Antwerpen von gestern gemeldet: Die Deutschen begannen nachmittags die Beschließung der drei Forts Waechem, St. Kathelme und Buvre. Nach offizieller belgischer Mitteilung zogen die Deutschen nachts in Mecheln ein.

### Die große Schlacht in Frankreich - Scheitern russischer Vorstöße

Auf dem rechten Heeresflügel in Frankreich fanden heute bisher noch unentschiedene Kämpfe statt. In der Front zwischen Oise und Maas herrschte im allgemeinen Ruhe.

Die im Angriff gegen die Maasfront stehende Armee schlug erneute französische Vorstöße aus Verdun und Toul zurück.

Gestern hat die Belagerungsartillerie gegen einen Teil der Forts von Antwerpen das Feuer eröffnet. Ein Vorstoß belgischer Kräfte gegen die Einschließungslinien ist zurückgewiesen.

Im Osten scheiterten russische Vorstöße, die über den Nemen gegen das Gouvernement Suwalki erfolgten.

Gegen die Festung Osowiec trat gestern schwere Artillerie in Kampf.

### Angriff der Japaner gegen Tsingtau

Die Japaner haben am Sonntag die Deutschen fünf Meilen von Tsingtau entfernt angegriffen.

Bei ihrem Landangriff auf die nächsten Umgebungen von Tsingtau hatten die Japaner drei Tote und 12 Verwundete.

ungeheuren Behauptung, daß diese französischen Truppenbewegungen in Genf als feste Entschlüsse Frankreichs

ausgelegt würden, in fester Treue zum Völkerbund dessen beherrschende und führende Position in der Saarfrage mit allen Mitteln zu unterstützen und nicht bereit zu sein, irgendwelchen Putsch oder Einmarschmanövern der Nationalsozialisten an der Saar tatenlos zuzusehen. Niemand werde diese Warnung und diese Gefahrenzeichen übersehen.

Der Völkerbund hat zwar mehr als einmal seine wahre Friedensaufgabe in den letzten Jahren verleugnet. Ihm aber eine derartige Bewertung der augenblicklichen französischen Manöver an der Saarlinie zu unterstellen, hieße geradezu den letzten Rest seines Prestiges mutwillig zu rauben.

Französische Einmarschstruppen als Beweis für die absolute Treue Frankreichs zum Völkerbund zu bezeichnen, kann nur der Phantasie völlig verzweifelter Saarseparatisten zugute gehalten werden. Es bleibt immerhin interessant, festzustellen, daß die Saarregierung derartige Kombinationen und Stimmungsmachen seitens der separatistischen Presse mit ihrer ängstlichen Sorge für die Aufrechterhaltung der Ruhe und Ordnung im Saargebiet zu vereinbaren weiß. Im Saargebiet selbst herrschen jedenfalls andere Ansichten über die Zulässigkeit derartiger Phantasiemeldungen.

## Bisher 414407 Amnestierte in Preußen

Berlin, 28. Sept. (H-B.-Funkt.) In der „Deutschen Justiz“, dem amtlichen Organ des Reichs- und Preussischen Justizministers wird, wie der Amtliche Preussische Pressedienst mitteilt, in Nr. 39 bekanntgegeben, daß nach der im wesentlichen abgeschlossenen ersten Zählung in Preußen bisher 414407 Personen auf Grund des Gesetzes vom 7. August 1934 amnestiert worden sind, und zwar ist bei 238832 Personen die Strafe erlassen und bei 175575 das anhängige Verfahren eingestellt worden. Das endgültige Ergebnis ist erst in einigen Monaten zu erwarten, da zweifelshafte Fälle sowie die zahlreichen Sachen, die infolge verspäteter Strafanzeige erst jetzt zur Kenntnis der Justizbehörden kommen, noch zu prüfen bleiben.

**Neu!**

**KYRIAZI**

**SPECIAL NO 34**

Mit Plauener Spitzen

**Die 3 1/8**

**Rein**



# 1 Lokales: MANNHEIM

## Daten für den 29. September 1934

- 1758 Geboren der englische Admiral Nelson in Burnham-Thorpe (gest. 1805).
- 1815 Geboren der Maler Andreas Achenbach in Kassel (gest. 1910).
- 1861 Geboren der Chemiker und Großindustrielle Karl Duisberg in Barmen.
- 1913 Gestorben der Ingenieur Rudolf Diesel (geb. 1858).
- 1919 Gestorben die Sängerin Adeline Patt in London (geb. 1843).
- 1933 Erbhofgesetz für das ganze Reich.

## Saar-Winterhilfswert und Saarabstimmungs-Kalender

Bereits vor einigen Tagen wurde auf die großartige Aktion hingewiesen, die mit dem Saar-Abstimmungs-Kalender zugunsten des Winterhilfswerks an der Saar eingeleitet ist! Hundert Tage läuft der Kalender und 100 Tage vor der Abstimmung sollen dem treuen Gedenken an die Saar gelten!

Der Abstimmungs-Kalender, der am 5. Oktober in jedem deutschen Arbeitsräume hängen soll, ist in seiner künstlerischen wie inhaltlichen Ausgestaltung ein Meisterwerk, an dem alle Beteiligten gern, freudig und selbstlos mitgearbeitet haben! 100 Blatt erzählen vom deutschen Saarland, dem Saarländischen, der Saarländischen, erzählen von den Tausenden und aber Tausenden Frauen, die die Saar mit dem Reich verknüpfen. Bild und Text zeigen die völkische, politische und wirtschaftliche Verbundenheit des Saarlandes mit dem Reich.

Der Abstimmungs-Kalender ist vom ersten bis letzten Blatt ein wertvolles Aufklärungswerk, das den Willen der Saardeutschen kundtut:

### Das deutsche Saarland zurück zum Reich!

Der Abstimmungs-Kalender gibt ein anschauliches Bild von dem Leben und Schaffen an der Saar, — zahlreiche selten schöne Naturansichten sind zerstreut über die 100 Blatt, Kleinfotografien deutscher Naturschönheiten, die 15 Jahre hindurch vom Mutterlande getrennt waren.

Das Leben an der Saar ist in all seinen Seiten und Gebirgen geschildert! Von dem saar-deutschen Arbeiter und Bauern, von Arbeitstätigkeit, von Heim und Hof erzählen Tausende von Blättern dieses Kalenders! Sowohl im Text wie im Bild ist in diesem Abstimmungs-Kalender ein Meisterwerk geschaffen!

Der Kalender ist in jeder Buchhandlung zu haben! Preis 1 RM.

Jeder deutsche Volksgenosse bringt sein Saarloster durch Erwerb des Kalenders!

In jedem deutschen Arbeitsraum soll am 5. Oktober ein Abstimmungs-Kalender hängen!

Ortsgruppe Mannheim des Reichsverbandes Deutscher Schriftsteller. Nächste Pflicht-Mitgliederversammlung am kommenden Montag, den 1. Oktober, abends 8 Uhr, im Redenzimmer der „Vergola“. Im Interesse der wichtigen Tagesordnung wird mit dem hinfälligen und vollständigen Erscheinen sämtlicher Mitglieder gerechnet.

84 Jahre alt. Seinen 84. Geburtstag feiert heute in voller geistiger und körperlicher Frische Herr Adam Sees, U 4, 16.

## Heimkehr vom Felde . . .



Kleinbauer und -bäuerin nach getaner Feldarbeit. Photo: Schenermann

## Bauernspruch

Bauer sein,  
Heißt Saat in die Erde streuen,  
Heißt Hüter sein,  
Das Land unserer Väter betreuen . . .  
Heißt leben und kämpfen  
Und schaffen und schauen,  
Auf Gott und die eigene Kraft vertrau'n,  
Die Faust um das pflügende Eisen  
gepannt —  
Scholle  
Ist Heimat und Vaterland!  
Ist Kampf und Stille, ist Leben und  
Ist Ernte für unser tägliches Brot,  
Im Werden und Wachsen  
Arbeitsger Grund —

Mit Schweiß gedüngt  
In jeglicher Stunde.  
Scholle ist Wachstum, ist Segen, ist Kraft,  
Die tausendfältig am Leben schafft.  
Scholle ist Freiheit, ist köstliches Gut,  
Das in der bräunlichen Erde ruht.  
Bauer!  
In Sonne und Wetter gestellt,  
Erkenne: Begrenzung  
Das ist die Welt! —  
Wachsen und Reifen ist Frucht und Tat.  
In heiligen Boden streue die Saat . . .  
Imat ist heilig!  
Wachs tiefer hinein —  
Bauer heißt Hüter der Heimat sein.  
Fritz Rüdiger.

## Betriebsführer aufgepaßt!

### Eine Mitteilung des Arbeitsamts zur Anordnung über die Verteilung von Arbeitskräften

Die Formblätter, die auf 20. September 1934 vom Arbeitsamt Mannheim eingefordert wurden, sind in zahlreichen Fällen ungenügend ausgefüllt und dadurch unbrauchbar. Einmal fehlt überhaupt die Unterschrift des verantwortlichen Betriebsführers, ein andermal ist die Rückseite des Formblatts überhaupt nicht ausgefüllt. Betriebe, die in einem Schreiben

die erwünschten Zahlen dem Arbeitsamt bekanntgegeben haben, glauben nunmehr, kein Formblatt ausfüllen zu müssen. Die Begründungen zum Richtaustausch von Jugendlichen werden fast ausschließlich außerhalb des Formblatts durch ein besonderes Schreiben gemacht. Es ist doch zu beachten, daß diese Formblätter an eine Zentralfstelle abgeliefert

werden und daß diese Zentralfstelle unmöglich aus leeren Formblättern das entnommen kann, was der Betrieb in einem besonderen Schreiben dem Arbeitsamt bekanntgab.

Eine Zeit, zu der seitens des Betriebes der Austausch vorgenommen werden soll, ist dann nicht anzugeben, wenn der Betrieb einen bestimmten Zeitpunkt aus betriebstechnischen Gründen nicht angeben kann. Das bleibt der besonderen Rücksprache mit dem Arbeitsamt vorbehalten. Wichtig ist lediglich zu wissen, wie viele Jugendliche zum Austausch bereit stehen unter Beachtung der betriebswirtschaftlichen und betriebsstechnischen Voraussetzungen.

Zahlreiche Firmen haben ihre Formblätter noch nicht eingeschickt.

Das Arbeitsamt bittet deshalb, spätestens zum 1. Oktober 1934 die Formblätter (solche sind beim Arbeitsamt erhältlich) vollständig ausgefüllt abzuliefern. Es sind also sämtliche Fragen zu beantworten. Eine namenhafte Aufführung solcher Jugendlichen, die angeblich nicht unter die Austauschbereitschaft fallen oder zum Austausch gemeldet werden, ist vorläufig nur im Betrieb aufzubewahren und auf Abruf des Arbeitsamts bereitzuhalten.

Betriebe, deren Gefolgschaft geringer ist wie 20 Mitglieder, haben noch keine Formblätter einzusenden, sondern ihre Feststellungen ebenfalls bis zum Abruf durch das Arbeitsamt im Betrieb ordnungsgemäß aufzubewahren. Betriebe, die in Mannheim ihren Sitz, deren Filialen jedoch außerhalb des Arbeitsamtsbezirks Mannheim liegen, haben für diese Filialen, soweit sie mehr wie 20 Beschäftigte umfassen, dem zuständigen Arbeitsamt das Formblatt einzusenden. Filialbetriebe mit einer geringeren Beschäftigtenzahl haben vorläufig keine Formblätter zu fertigen.

## „Auf nach Schwellingen oder Ladenburg“

... so lautet die Parole für den morgigen Sonntag. Der Mannheimer zeigt seine innige Verbundenheit mit der Landbevölkerung. Mehr beteiligt sich am Erntedankfest! Fahrpreis nach Schwellingen ab Hbf. Mannheim 50 Pfa. hin und zurück; Fahrpreis nach Ladenburg 40 Pfa. hin und zurück. — Abfahrt nach Schwellingen 14.30 Uhr; Rückfahrt von Schwellingen 23.10 Uhr. — Abfahrt nach Redarhausen mit OEG ab Friedrichsbrücke 14.33 Uhr; Rückfahrt von Redarhausen 23.10 Uhr. Fahrkarten nur im Vorverkauf bis Samstagmittag 12 Uhr bei nachstehenden Stellen: Arbeitsamt der NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“, L 4, 15; Kreisstellenverwaltung, L 4, 15; Dienststellen der DAF in Redarstadt-Ort, Jungbühl, Deutsches Ed., Strohmart, Rheinau, Lindenhof, Schwellingertadt, Bahnhof Redarau.

## Verwendung von Kunstblumen als Erntedankschmuck

Das Propagandaministerium ersucht um Bekanntgabe folgender Meldung:

Um falschen Auffassungen entgegenzutreten, wird darauf hingewiesen, daß die Verwendung von Kunstblumen erntedankfesten anlässlich des Deutschen Erntedankfestes für Schaufensterdekorationen und dergl. nicht verboten ist.

## Wie wir den Film sehen

### Palast-Vollspiele und Gloria-Palast

#### Schützenkönig wird der Felig

Um es gleich vorwegzunehmen. Inoffiziell ist der Film ziemlich abgemacht. Aber . . .

Da ist die kleine Ursula Grabbe. Sie spielt mit einer reizenden Natürlichkeit und bederricht mit ihrem frischen Draufgängertum selbst die unwahrscheinlichsten Situationen. Ihr Partner, der ewig verlegene Rudolf Blatte, nimmt glaubhaft den klüchternen jungen Mann, der hilflos dem Leben gegenübersteht. Leider ist die Regie vor Uebertreibungen nicht zurückgekehrt.

Die Handlung spielt in Rappendorf. Eine Kleinstadt, die genau so dargestellt wird, wie der Großstädter sie sich vorstellt. Die Frauen geben zum Kaffeelassen, sagen sich liebevoll und lächelnd drüßige Bescheiden und haben im übrigen nur die einzige Sorge, sich gegenseitig zu übertrumpfen. Grete Weiser, die energische Bürgermeisterin, gibt den Klatschbasen reichen Stoff und hat ihre Rolle gut erfaßt. In dieses Idyll paßt der schüchterne Trisotagenvertreter, der trotz größter Mühe keine Waren nicht anzubringen vermag. Als jedoch die hübsche Postmeisterin die das lebende Model abgibt zu seinen modischen Badeanzügen, erblüht das Geschäft zu einer ungeahnten Höhe. Einen Daten hat die Geschichte. Das wodererogene Bürgerbüchlein will nicht als leichtfertiges Mädchen betrachtet werden. So gibt sie sich als die Frau des Vertreters aus. Ein Ehevertrag wird aufgesetzt und die Nechten und Pflichten des Ehegatten notariell bestimmt. Ein un-

haltbarer Zustand . . . Es tritt der Chef aus Berlin, Paul Heidemann, auf den Plan. Verliebt sich auch prompt in die kleine Ursula, hat aber leider nicht die Glück. Inzwischen ist der schüchterne Rudolf durch einen launischen Zufall Schützenkönig geworden und gerade als die ganze Geschichte am verwirrtesten erscheint, löst sich alles zur allgemeinen Zufriedenheit. Paul Heidemann, der enttäuschte Chef und Bräutigam, gibt wehmütig seinen Segen.

Ein Unterhaltungsfilm wird hier geboten, der sich nur durch die angenehme Darstellungsweise seiner Lustspiele von den früher üblichen gekünstelten Lustspielen unterscheidet. Schade, von der Regie Karl Boehle ließe sich eigentlich Besseres erwarten.

Im Vorprogramm wird ein hübscher Kulturfilm „Alt-Weimar“ gezeigt, der uns in die alte Goethezeit führt. Dazu einen Auszug aus Nummen Filmen von 1920 bis 1925, über die wir heute herzlich lachen können. lcl.

## Auswärtige Erfolge einer Mannheimer Künstlerin

Ueber die künstlerischen Erfolge der bekannten einheimischen Lautensängerin Elise Wagner er haben wir schon öfter an dieser Stelle berichtet. Nun liegen wieder einige Zeitungsberichte vor uns, die in außerordentlich anerkennender Weise die Darbietungen der Künstlerin besprechen. Die Künstlerin wird in nächster Zukunft in Hamburg und Berlin eine ganze Reihe eigener Abende veranstalten. Ueber einen in Passau vor kurzem stattgefundenen eigenen Lautenliedabend schreibt die dortige Presse wie folgt:

Passau, 7. August 1934.

Lautenliedabend Elise Wagner, Mannheim . . . Ein dickes Bänderbüschel an der Laute, kommt Elise Wagner, bunt und lustig kostümiert, auf die Bühne und trägt Lieder vor, die kraus wie ihr Haar und so lachend wie ihre Augen sind. Lieder vom Wein und vom Wein, von Verliebten und Edelenten singt sie schwermütig, bairisch, sächsisch, schwäbisch, pfälzisch, ganz wie nicht ihr, aber dem Volke der manchmal lose Schnabel gewachsen ist. Und weiß alles so drollig darzustellen, daß wir uns mitten ins Liederleben hineinversetzt fühlen. Elise Wagner ist ein eigenes und seltenes Singtalent. Ihr Singen und Musizieren ist ausgesprochen beiterer, unterhaltender Natur, sie will ihre Zuhörer zum Lachen bringen, will verschlossene Herzen aufhellen, und das gelingt ihr gleich nach den ersten Liedern. Ihre mitreißenden Späße, ihre Mimik, mit der sie ebensoviel ausdrücken weiß, wie mit Gesang und Saitenspiel, verschafft ähnliches Vergnügen wie ihre schöne, überaus modulationsfähige, wohl durchgebildete Stimme. Elise Wagner hat es verstanden, ihre Zuhörer nicht nur in angenehmer Weise zu unterhalten, sondern der Jugend auch Ansporn zu sein, selber zur Laute zu greifen. Die Stimmung im Saale war vorzüglich und die Künstlerin mußte sich des starken Beifalles wegen zu mehreren Dreingaben versehen.

Nationaltheater-Verdenabend. Heute beginnt der Verkauf für den großen Verden-Abend des Nationaltheaters, der im Abendungsfaal des Kofengartens stattfindet, an der Kasse des

Nationaltheaters und an den folgenden Verkaufsstellen: Verkehrsverein in N 2, Völkische Buchhandlung P 4, 12, Kustallienhandlung Hefel, O 3, 10, Buchhandlung Dr. Tillmann, P 7, 19, und beim Pflanzler im Rosengarten; in Ludwigshafen im Reichsbüro Kober, Kaiser-Wilhelm-Strasse 31, und im Kiosk am Ludwigplatz

Befehung von „Saat und Ernte“. In Hans Mutterers Bauernspiel „Saat und Ernte“, das zum Erntedankfest am 30. September im Neuen Theater uraufgeführt wird, sind beschäftigt: Die Damen Blankenfeld, Stieler, Vogt, Rieger, und die Herren Birgel, Finster, Kraus, Krüger, Langbein, Offensbach, Renfer, Schmiedel, Simsbäuer, Walter, Zimmermann, Inszenierung: Friedrich Höglin. Bühnenbild: Blanke. Technische Einrichtung: Hoffmann. Der Verfasser wird der Uraufführung beiwohnen. Ebenso ist Erhard Stödel, der Autor des Textbuches von „Schwarzwälder Kirch“ bereits in Mannheim eingetroffen.

## Veranstaltungen im Planetarium

In der Zeit vom 30. Sept. bis 7. Oktober 1934  
Sonntag, 30. Sept.: 16 Uhr Vorführung und 17 Uhr Vorführung des Sternprojektors.  
Dienstag, 2. Okt.: 16 Uhr Vorführung des Sternprojektors.  
Mittwoch, 3. Okt.: 16 Uhr Vorführung des Sternprojektors.  
Donnerstag, 4. Okt.: 16 Uhr Vorführung des Sternprojektors.  
Freitag, 5. Okt.: 16 Uhr Vorführung des Sternprojektors.  
Sonntag, 7. Okt.: 16 Uhr Vorführung des Sternprojektors; 17 Uhr Vorführung mit Lichtbildvortrag: „Der Herbststern“.

# Fahnen heraus zum Erntedankfest!



# Herr Meister und Frau Meisterin

## Pflichtbezirksversammlung des Frauenbekleidungshandwerkes

Das Handwerk steht im Zeichen des Aufbaues. Im neuen Reiche beginnt es seine Aufgaben dort, wo es früher aufhören zu müssen. In der richtigen Erkenntnis, daß es neben dem Bauerntum der Handwerkerstand ist, aus dem ein Volk sich immer neue Kräfte schöpft, wurde ihm von der Regierung die Selbstverwaltung zugebilligt. Dem Handwerk wurde damit die Möglichkeit gegeben, sich in reichem Maße aufwärtszuentwickeln. Mit seinen neuen Rechten hat es auch die Verpflichtung übernommen, sich stets dem Volke, dem Führer und seiner alten Tradition würdig zu erweisen. Eine wirklich durchgreifende Erneuerung und Verbesserung des Handwerksstandes kann nur dann durchgeführt werden, wenn jeder einzelne Handwerker den Gedanken des gemeinschaftlichen Aufbaues vor die eigenen Interessen stellt. Die 2 Handwerkszweige wurden in Innungen und Zünfte zusammengeschlossen, die ihre Rechte nach außen hin vertreten, im Innern aber die eigenen Reihen von Schältingen und Nichtstönern bereinigen, um dem Handwerk ein berechtigtes Ansehen zu verschaffen und ihm wieder den goldenen Boden zu geben, der aus Ehrlichkeit, Treue und guter Arbeit besteht.

Auf der großen Reichstagung in Leipzig wurde auch das Damenschneiderhandwerk in einen Einheitsverband zusammengeschlossen. Die Formen des Handwerkes sind gesetzlich festgelegt worden. Die Obermeister und Obermeisterinnen werden von der Handwerkskammer ernannt. Es wird ihnen ein Beirat aus neun Mitgliedern zugefellt, aus dem die Innungswarte gebildet werden. Jeder Amtsbezirk hat eine eigene Innung, in die jede berufstätige Schneiderin eintreten muß. Die Innungen sind für die verschiedenen Berufszweige wie Weiß- und Wäschehererei, Plüschbrennerei, Trachtenthererei, Stückeri, Strickeri und Korsettthererei in Fachschaften und Untergruppen gegliedert. Jede Gemeinde erhält ihre eigene Fachschaftsführerin, um die in viele Interessentengruppen zersplitterten Mitglieder einheitlich zu erfassen und das Damenschneiderhandwerk in seiner Gesamtheit zu einem würdigen Zweig der ganzen Volksgemeinschaft erstehen zu lassen.

Am gestrigen Abend fand im Friedrichsparkrestaurant die erste Pflichtbezirksversammlung für die Innung der Frauenbekleidungshandwerke in Mannheim statt. Leider ließ der Versuch zu wünschen übrig. Es ist vielen Schneiderinnen noch nicht bekannt, daß die Zugehörigkeit zu der Innung Pflicht ist. Wer sich außerhalb der Innung stellt, verzichtet damit auf die weitere Ausübung seines Berufes.

Der in den Führerrat bestellte Hg. Philipp Rau eröffnete die Versammlung mit einer Begrüßungsansprache.

Der Reichshandwerksführer Hg. Stark umriß die Aufgaben des einzelnen im Rahmen der Gesamtheit und wünschte der Tagung einen guten Verlauf und der Innung für die Zukunft ein segensreiches Gelingen.

In einer ausführlichen Rede gab der Führer des Landesverbandes der Damenschneidererei in Baden, W. Alt (Pforzheim), die näheren Richtlinien über den künftigen Aufbau der Handwerkerorganisationen bekannt. In geschichtlichen Rückblicken deutete er die Gründe an, die das Handwerk bis vor kurzem noch so stark in den Hintergrund gedrängt hatten. Er ging aus vom Mittelalter, wo die Handwerkerzünfte in mächtiger Blüte standen, streifte kurz die großen Kriege und den allmählichen Niedergang des Handwerkerstandes, der wohl mit dem vollkommenen Untergang geendet hätte, wenn ihm nicht im Dritten Reiche neue Lebensmöglichkeiten geschaffen worden wären, wobei er unterstrich, daß es für jeden Handwerker höchste Pflicht bedeuten soll, dies dankbar anzuerkennen.

Die jungen Innungen haben große Aufgaben zu erfüllen.

Am Vordergrund steht die Bekämpfung der Schwarzarbeit. Das Handwerk kann es nicht dulden, daß durch vereinzelt Pfuscher das Ansehen des ganzen Standes geschädigt wird. Es muß hier gründlich Ordnung geschaffen werden. Wie wenig man früher den wahren Sinn und Zweck des Handwerks erfaßt hat, beweist, daß 50 Prozent aller selbständigen Schneiderinnen nicht

berufsmäßig ausgebildet sind. Diesem Uebelstand wird dadurch abgeholfen, daß bestimmte Gesetze für die Ausbildung der Schneiderin geschaffen worden sind. Nach einer Lehrzeit von drei Jahren muß die Gesellenprüfung abgelegt werden, und erst wenn die Mädchen einige Zeit als Gesellen gearbeitet und eine strenge Meisterprüfung abgelegt haben,

der entscheidet das Ehrengericht der Handwerkskammer. Ein wunder Punkt ist das unkollegiale Verhalten mancher Schneiderinnen untereinander. Das wird sich jetzt natürlich ändern, wenn in den Innungen der Gemeinschaftssinn gepflegt wird und jedes einzelne Mitglied erkennt, daß alle dieselben Pflichten haben, dieselben Rechte und die Sache des

## Das Ohmd wird eingebracht . . .



Photo: Schreiermann

Fleißige Bauernhände beim Aufladen des Heues

erhalten sie den Meisterbrief und damit die Erlaubnis zur selbständigen Ausübung ihres Berufes. Damit wird vor allem der Ueberfüllung in der Damenschneiderei gesteuert, die Meisterinnen erhalten bessere Verdienstmöglichkeiten und zum andern wird das Schneiderhandwerk in seinen Gesamtleistungen auf eine schöne Höhe geführt.

Ueber die Verschlingen der Innungsmitglie-

ganzen Standes die Sache des einzelnen ist. Zum Schluß gelobte der Führer des Landesverbandes Baden, daß die Innung am Wiederaufbau des ganzen Reiches tätigen Anteil nehmen wird.

Hg. Philipp Rau dankte den Rednern für ihre Ausführungen. Mit einem dreifachen „Sieg Heil“ auf den Führer fand die Versammlung ihren Abschluß.

## Sterbende Zirkusromantik

### „Il Commendatore“

#### Zum Zusammenbruch des Weltzirkus Gleich — Die Stufenleiter nach unten

Mit dem einstigen Glanz des Wanderzirkus geht es mehr und mehr zu Ende, die heutige Menschheit hat scheinbar kein richtiges Aufnahmeorgan mehr für die Romantik der fahrenden Gesellen, die mit ihren Tieren, ihren Attraktionen und vor allem mit ihren Tieren von Stadt zu Stadt und Land zu Land ziehen, ringend um die Gunst, das Interesse, das launende „Aaaa!“ des Publikums und um bescheidenen Lebensraum und Lebensunterhalt für sich selbst. Es mehren sich die Nachrichten von Zusammenbrüchen dieser besonderen Art von großen Wanderzirkus — der Kapitän Schneider, vor einem Jahrzehnt noch eine Weltberühmtheit und Weltrenommee, gilt jetzt als Stufenleiter zunehmender Erfolgsmöglichkeiten abwärts, bis man ihm vor wenigen Jahren in Italien seine Löwen pfländete; bitter schwer hat zuletzt der unermüdbare Storch-Sarralani, dessen Zirkus einst ein Weltbegriff war, ringen müssen — er verkleinerte mehr und mehr sein Unternehmen, versuchte sein Glück noch einmal im Ausland, wo er — zu Sao Paulo — vor wenigen Tagen die Augen schloß; und nun kommt die Kunde, daß soeben der Zirkus Gleich zusammengebrochen ist . . .

#### Eine neue Zirkustragödie

Seit Tagen schon konnte Gleich keine Vorstellungen mehr geben, da sein großes Manegezelt nicht nur von einer Menge von Gläubigern umlagert, sondern auf Veranlassung einer Firma gerichtlich „sichergestellt“ war, weil der

Zirkusleiter es angeblich noch nicht bezahlt hatte. Dazu kam, daß man die Kasseneinnahmen beschlagnahmte und der Direktor nicht einmal mehr die Gagen für seine Artisten auszahlen konnte. Schließlich pfändete man sogar die meisten Tiere des Zirkus. Schon hat der Praeger zoologische Garten einige dieser vierbeinigen „Glanznummern“ aufgekauft, so daß sie wenigstens vor dem Verhungern geschützt sind; es handelt sich um einige Lamas, Kamele, Vögel, Affen, einen Panther, Tiger und ein Nilpferd. Der übrigen Tiere nimmt sich der Tierschutzverein an. Inzwischen haben sich die Artisten des Unternehmens in alle Winde zerstreut — auf der bitteren Suche nach neuer Lebensmöglichkeit . . . Eine neue Zirkustragödie unserer Tage ist in jähem Abrollen begriffen, wenn schon der Direktor anscheinend den Mut immer noch nicht verloren, sondern sich nach Vulkarest begeben hat in der optimistischen Hoffnung, daß es ihm aliden möge, hier Gelder aufzutreiben, die sein zusammengebrochenes Unternehmen noch einmal flott machen zu können . . .

#### „Ich möchte Oberbürgermeister werden!“

„Commendatore“ nennt sich dieser Zirkusdirektor, der trotz diesem fremdländischen Titels ein guter Deutscher ist, bekannt in vielen Ländern Europas als der Prinzipal einer der größten deutschen Wanderunternehmungen. Gerade in den letzten Jahren kam er gelegentlich noch einmal zu Ruf und „Ruhm“, wenn er auch die

Öffentlichkeit meist beschäftigt außerhalb seiner Zirkusdomäne.

Lebhaft von sich reden machte er im Jahre 1931. Soeben war für die deutsche Reichshauptstadt die Böhm-Aera unrühmlichsten Angebens unter Korruptionsandalen von mancherlei Art zu Ende gegangen — da meldeten sich für den frei gewordenen Posten des Berliner Oberbürgermeisters unter anderem seltsame Anwärter, und vor allem schienen sich damals die Zirkusdirektoren für befähigter als die meisten anderberuflichen Zeitgenossen zu dieser Stellung zu halten. Als erster der Gilde trat der soeben verstorbene Direktor Storch-Sarralani auf den Plan; er berief sich auf sein großes Organisationsstalent, das er allerdings auch unfeigbar selbst in den schwersten Zeiten an der Spitze seines Zirkusunternehmens bewährt hat. Kaum hatte er seine Anwartschaft angemeldet, als ihm „die Konturrenz“ auf den Fersen folgte — der zweite Ehrgeizige, dem der Posten eines reichshauptstädtischen Oberbürgermeisters gerade recht und passend erschien, war der „Commendatore“ Gleich, und er trat mit den gleichen Argumenten auf: auch er präsentierte sich als vorbildlicher Organisator und Kaufmann, dem es ein Kleines sein werde, das in eine Sadgasse gefahrene Berliner Budget aus dem Dilemma herauszureißen und ins Gleichgewicht zu dringen. Er verfügte:

„Ich habe mich als geborenen Diplomaten erwiesen, der unter schwierigen Verhältnissen als Deutscher in den ehemaligen Reichsstaaten jegliche Affären mit hundertprozentigem Erfolge durchgeführt hat. Und außerdem habe ich mein Unternehmen, meine Laufbahn als Wanderunternehmer, binnen zehn Jahren aus dem Nichts heraus geschaffen.“

Diese originelle Bewerbung liegt, zusammen mit der des Hans Storch-Sarralani, noch heute beim Berliner Magistrat, der sich damals für die Bewerbung des Commendatore nicht erwärmen konnte, obwohl dieser sich erdödig machte, der Reichshauptstadt in dem Augenblick, da sie seine Bewerbung annahm und ihn schließlich in sein neues Amt als Stadtoberhaupt einföhre, ein Darlehen von wenigstens drei Millionen Reichsmark zu noch näher schmeichelnden Bedingungen zur Verfügung zu stellen.

#### Der verwundete Dompueur

Ein Jahr darauf machte eine ernüchternde Affäre um Direktor Gleich viel von sich reden. Damals wurde sein Zirkus-Dompueur Becker im Auftrag von den Tieren angefallen und schwer verletzt, wenn er auch mit dem Leben davonkam. Der Dompueur stellte damals die aufsehenerregende Behauptung auf, sein Direktor habe ihn, obwohl er sich an dem Unfallstöße urprünglich dessen gewelert habe, da er die außerordentliche Wildheit der Seelöwen bemerkt, gezwungen zum Betreten des Käfigs mit der Drohung, er werde ihn sonst — in die Fremdenlegation stecken lassen! Ein Sturm wilder Entrüstung drach damals in der Öffentlichkeit los, und Gleich ersocht erst nach längerem Prozeß wenigstens eine einseitige Verflügung, die den Dompueur zwang, diese Behauptung als unwahr künftige zu unterlassen.

#### Unternehmungslustig bis zuletzt . . .

Zwischendurch hatte der unternehmungslustige Commendatore auch einmal Luft, in die reichshauptstädtischen Theaterverhältnisse einzugreifen, und zwar hatte er es auf das Deutsche Theater abgesehen, das er „sanieren“ wollte, indem er ihm zunächst einmal seinen gesamten lebenden und toten Zirkusfundus zur Verfügung zu stellen gedachte. Begreiflicherweise wurde, wie aus der „Oberbürgermeister-Offerte“, auch aus diesem Angebot nichts.

Und nun ist der ewig Rührige, Betriebsame und Ehrgeizige auf seinem eigensten Gebiet zusammengebrochen — wenn es ihm nicht gelinigt, sein Zirkusunternehmen im letzten Augenblick durch neue Mittel zu sanieren, wird die Welt auf neue um eine bedeutsame Stätte alter „fahrender“ Ro.-an.ik ärmer sein.

#### Feierstunde zum Bauerntag

Am Montag, den 1. Oktober 1934, findet im Abbelungsaal die 2. Deutsche Feierstunde statt. Sie steht unter dem Motto: „Erntedankfest“. Wir hören diesmal Mannheimer Musiker und zwar die vereinigten uniformierten Kapellen unter Leitung von R. F. Homann-Debau. Das Programm weist neben den beliebten deutschen Märschen auch wieder sinfonische Werte und einige Bauernweisen auf. Außerdem hat sich der Arbeitsdienst (die Besatzung der Hermann-Göring-Kaserne) bereit erklärt, im Zeichen der Verbundenheit mit dem Bauern, an dem Abend mitzuwirken. Es wird auch diesmal wieder eine beschränkte Anzahl Karten ausgegeben.

# MEY & EDLICH

FRÜHER P 5, 15/16

Spezial-Geschäft feiner Herrenartikel



## Mey-Kragen

# jetzt: 0 6,3



# Sport und Spiel

## Deutsche Leichtathleten in Paris

Dem Andenken des größten französischen Hürdenläufers der Vorkriegszeit, Jean Bouin, ist das alljährliche Herbstsportfest im gleichnamigen Pariser Stadion gewidmet. Die diesjährige Leichtathletik-Berichtshaltung am 7. Oktober wird zugunsten des Hürdenläufers, zu dem die Meister verschiedener europäischer Länder eingeladen worden sind. Fest steht bereits die Teilnahme des deutschen Meisters Heinrich Brauch (Berlin), des Engländer's McRob Robertson, des Schweizer's Korf, des Österreicher's Lufschel und des Finnen Suoskuntti. Zu den Wettbewerben auf der Aischendahn erzielten Einladungen Erich Worchmeier (Bodum) und der Kurzstrecken-Europameister Berger (Holland), ferner der Stuttgarter Tessa L. Fer, der über 1000 Meter mit Ungarns Europameister Szabo, Vanki (Italien), Geercoert (Belgien), Ny (Schweden) und Demmer (Luxemburg) zusammentreffen soll. Für die 5000 Meter, um den klassischen Jean-Bouin-Preis, gelten der Däne Henry Nielsen und die Belgier Marechal und van Runk als Starter.

## „Rund um Mannheim“

Beim Staffellauf „Rund um Mannheim“ am 7. Oktober 1934 ist auch ein Lauf für die Angehörigen der SA, SS und dem freiwilligen Arbeitsdienst in einer besonderen Klasse vorgesehen. In einer Mannschaft dürfen jeweils nur Angehörige eines Sturmes Verwendung finden. Die Verstärkung dieser Mannschaft durch Angehörige anderer Stürme ist untersagt. Jeder Sturm kann also eine oder mehrere Mannschaften melden, bei: Wilhelm Kehl, Niederfeldstraße 33/37. In dieser Klasse dürfen jedoch Angehörige der SA, SS und des Arbeitsdienstes, die gleichzeitig einem Verein angehören, nicht starten. SA, SS und AD-Männer, die Mitglieder eines Vereins sind, dürfen nur bei ihren Vereinen starten.

## Nochmals Letzinen — Rusoczniffi

Im Warschauer Militär-Stadion findet am kommenden Sonntag ein internationales Sportfest statt, auf dem die beiden Olympiasieger Rusoczniffi (Polen) und Letzinen (Finnland) neuerlich zusammentreffen werden. Letzterin nimmt an dem 5000-Mtr.-Lauf nach der Schwedische Meister G. Wetterström teil. Die erste Begegnung im Frühjahr, entschied der Pole zu seinen Gunsten, denn der durch eine Verletzung demotivierte Finne mußte schon nach 3 Km. aufgeben.

## Hürdenmeister Scheele befördert

In Würdigung seiner hervorragenden sportlichen Leistungen, insbesondere der Erringung der Europameisterschaft im 400-Mtr.-Hürdenlauf, wurde der Wachmeister der Landespolizei, Scheele (Altena), durch den Kommandeur der Landespolizei-Inspektion Nord, General Stredter (Stettin), zum Oberwachmeister der Landespolizei befördert. — Man liest, gute sportliche Leistungen werden anerkannt und finden ihren Lohn.

## Mercedes-Benz-Doppelsieg im „Großen Preis von Spanien“



Luigi Fagioli geht als erster durchs Ziel. Zweiter wurde Caracciola.

## Silberschild-Probe in Mannheim

Im Hinblick auf den Silberschildkampf gegen Bayern am 14. Oktober in Heidelberg haben die für die baden-württembergische Silberschild in Frage kommenden Hochleistungler am heutigen Samstag, 29. September, in Mannheim (VH-Platz, 16 Uhr), 28 wurden zwei Mannschaften aufgestellt, die sich in der Hauptsache aus badischen Spielern zusammensetzen. Der einzige Württemberger, der Berücksichtigung fand, ist der vielversprechende Ulmer Stürmer Kahl. Die beiden Mannschaften werden sich wie folgt gegenüberstellen:

A-Mannschaft: Schaller (Mannheimer TS); Grensch (TS 46 Mannheim), Heiler (VH Mannheim); Peter I (SG Heidelberg), Berlinger (SG Heidelberg), Riedl (TS 78 Heidelberg); Stieg (SG Heidelberg), Hoffmann (SG Heidelberg); Peter II (SG Heidelberg), Hoff (Ulmer SV 94), Düring (SG Heidelberg).

B-Mannschaft: Witterod (TS 46 Mannheim); Dr. Aufinger (VH Mannheim), Dausmann (SG Heidelberg); Weisner (VH Mannheim), Schwab (TS 46 Mannheim); Weisold (Mannheimer TS); Vogel (TS 78 Heidelberg), Hochadel (Germania-Mannheim), Mintrop (TS 46 Mannheim), Runkel (Germania Mannheim), Volpert (TS 78 Heidelberg).

Das Silber... im Vorrundentreffen zwischen Baden-

Württemberg und Bayern sollte ursprünglich am 14. Oktober in Mannheim stattfinden, aber wegen der an diesem Tage in Mannheim stattfindenden großen jugoslawischen Veranstaltung entschloß man sich zu einer Verlegung nach Heidelberg, wo der VHS-Platz als Austragungsort gewählt wurde. Nachdem nun auch noch das Spiel Nordost — Brandenburg eine Verlegung erfahren hat, finden am 14. Oktober die Spiele wie folgt statt:

in Heidelberg: Baden-Württemberg — Bayern  
in Königsberg: Nordost — Brandenburg  
in Magdeburg: Mitte — Schlesien-Sachsen  
in Köln: Niederrhein-Mittelrhein — Südwest-Nordst.

## Ringerturnier in Frankfurt

Am 6. Oktober führt der RSB 1886 Frankfurt ein Amateur-Ringerturnier der Schwergewichtsklasse durch, zu dem bereits die besten deutschen Ringer verpflichtet sind. Kampfstätte ist das Reichsporthaus. U. a. haben bereits fest zugesagt: Dorujischer (Künzberg), Siebert (Zornshausen), Bräun (Oberstein), Müller (Röhr), Vögeler (Stuttgart), Krader (Hanau). Gewichtsheden und Vorführungen einer Ruffler, einer Bodenturn- und einer Akrobatentruppe füllen das Rahmenprogramm.

## Noch 66 Pferde im Derby 1935

In diesen Tagen stand für das Deutsche Derby 1935 der erste Streichungstermin an. Von den bei Erscheinen der Ausschreibung genannten 104 Pferden sind nun noch 66 stehen geblieben, die sich damit vorläufig die Teilnahmeberechtigung erhalten haben. Verhältnismäßig ist gegenüber dem Vorjahrsderby ein erfreulicher Fortschritt festzustellen, wenn man weiß, daß damals von 140 Pferden fast die Hälfte ausfielen, obwohl das Derby diesmal nur noch einen Wert von 60 000 Mark aufweist. Von irgendwelchen Siegedausfällen einzelner Pferde deutet schon zu sprechen, wäre verfehlt. Selbstverständlich ist die erste Klasse der Zweijährigen wie Ricordo, Contesina, Stromwende, Sturmvogel, Balparaiso usw. stehen geblieben, doch auch von den übrigen Pferden können in einem Jahr noch allerlei Ueberraschungen kommen.

## Eishockey-Europameisterschaft

Wettkämpfe aus fünf Nationen in Paris

Am 5. Oktober wird in Paris das Eishockey-Turnier um die Europameisterschaft beginnen. Bisher haben acht Mannschaften aus fünf verschiedenen Nationen ihre Meldung für dieses Turnier abgegeben; eine österreichische Mannschaft soll ebenfalls die Teilnahme beabsichtigen. Allerdings kann der Wettbewerb kaum Anspruch auf Vollständigkeit erheben, da bisher von einer Teilnahme der ausgesprochenen Schweizerischen Mannschaft noch nichts bekannt geworden ist. Folgende Mannschaften haben bisher fest:

- Frankreich: Stade Paris und Racing-Club Paris;
- England: Hassen von Richmond, Löwen von Wembley, Streatham;
- Tschechien: TC Prag;
- Deutschland: Berliner Schlittschuh-Club;
- Italien: Mailänder HC.

## Die Südwest-Elf für Berlin

Für den am 14. Oktober in Berlin stattfindenden Fußballkampf Brandenburg — Südwest hat der Gau Südwest seine Mannschaft bereits wie folgt aufgestellt:

- Wäcker (Vor. Neunkirchen)
- Ronrad (Stubb oder Leib (L. H. R. Lautern) (Gintr. Trffl.)
- Gramlich (Gintr. Trffl.) (H. R. Virmasens) (Gintr. Trffl.)
- Grebe (Gintr. Trffl.) (H. R. Virmasens) (Gintr. Trffl.)
- Ob. Offend. Raders) (H. R. Virmasens) (Gintr. Trffl.)
- Worms (Gintr. Trffl.) (H. R. Virmasens) (Gintr. Trffl.)

Trainer: Schulmeier (SV Wiesbaden), Johannsen (H. R. Virmasens). Schiedsrichter ist der Hamburger Zumpfer.

# Das geht

## Telegramm Mannheim

Grund- u. Vorkg. \_\_\_\_\_  
 Sonstige Gebühren \_\_\_\_\_  
 Zusammen .....  
 Angen. \_\_\_\_\_

von \_\_\_\_\_  
 Genaue Anschrift! — Deutsche Schrift!

Ankomme Sonntag abend - bringe ausführlichen Bericht  
 von allen Kampfstätten des Sports - zum Teil sogar  
 schon mit Bildern - außerdem das Neueste aus Mannheim -  
 der Heimat - dem Reich und aller Welt - koste trotzdem  
 nur 10 Pfennig und bin bei jedem Zeitungsverkäufer  
 zu haben.

Telegrammausgabe des „H.B.“  
 (Hakenkreuzbanner-Verlag)

Befördert den \_\_\_\_\_  
 um \_\_\_\_\_ norm. nachm.  
 in Btg. \_\_\_\_\_ an  
 durch \_\_\_\_\_

# alle an!

## Der

Wenn I  
 Films, nich  
 Glauben sch  
 so mühte er  
 Fall ist un  
 in ihm schlu  
 schreiben, G  
 ist Bauer, s  
 seines Vater  
 hofes hat  
 Erlebnis, er  
 ganzer Re  
 gen seines  
 ihn innerlich  
 Menschen, er  
 reich und oh  
 ihn unwider

Die ungel  
 den erkaunte  
 Best der Gr  
 stolze Arbeit  
 bis in  
 es sich je h  
 Herzen emp  
 ungeheuren  
 dieses Erdba  
 alle bitteren  
 gehen, der U  
 und er sieht  
 schonungslos  
 er es früher  
 Zu Füßen  
 gshrender  
 langsam die  
 den und Ern  
 und soviel  
 wir zum Eff  
 wüsten diese  
 er schier verge  
 abgebrochen,  
 verzweifelte  
 Arbeit kann



## Geschichte Wohn

Konrad  
 Paul  
 Besichtigte

Uhren, S  
 Kanten  
 Uhrmacher

Wella  
 AM WA  
 Das behagliche  
 in schönste  
 Jeden Sonntag  
 Frühkonzert of

Modern  
 Werks  
 Plisse  
 Dekatu  
 Kanten  
 Hohla  
 Biesen  
 Sticker  
 Spitzen  
 Stoffk

Trink  
 Prop

PA

# Der Glaube als Grundgedanke meines Films

Von Luis Trenker

Wenn Tonio Feuerfinger, der Held meines Films, nicht den Glauben in sich hätte, den Glauben schiedlich und ganz allgemein gesprochen, so müßte er zugrunde gehen. Daß dies nicht der Fall ist und daß er das nicht tut, ist nur der in ihm schlummernden Kraft des Glaubens zuzuschreiben. Er hat eine schöne, einfache Bergheimat, ist Bauer, Holzschläger und Helfer auf dem Hof seines Vaters. Aber der Erde des Feuerfingerhofes hat den Drang nach der Ferne, nach dem Erlebnis, nach Kampf und Sieg, denn er ist ein ganzer Keel. Er wird berühmt bis über die Grenzen seines Tales hinaus. Der Ruhm entfremdet ihn innerlich und äußerlich der Heimat und deren Menschen, er sucht nun das bequemere Leben, will reich und ohne viel Arbeit reich werden, es zieht ihn unwiderstehlich in die Großstadt.

Die ungeheuersten Gegensätze öffnen sich vor den erstaunten Augen des jungen Tirolers in der Welt der Großstadt. Er sieht mehr Reichtum und stolze Arbeitsriesen als Ausdruck einer unbändigen bis in die Wolken bauenden Kraft als er es sich je hätte träumen lassen. Mit offenem Herzen empfängt der Glücklichste Hoffende den ungeheuren Eindruck der weltlichste Metropolis dieses Erdballs! Aber er muß den Weg durch alle bitteren Fegefeuer des Hungers und der Not gehen, der Ueberflüssigkeit und Arbeitslosigkeit, und er sieht in New-York an einem Tage mehr schmerzloseste Armut und bitterstes Elend als er es früher im ganzen Leben kaum geahnt hatte. Zu Füßen golden leuchtender Kuppeln und glühender Wolkenkratzertürme verhängt ihn langsam die strömende Masse der Arbeitslosen und soviel Jagd und Haß nach dem Brot, das mir zum Essen brauchen und das in den Steinwäulen dieser Großstadt nicht wachsen kann, daß er schier verzagt. Alle Brücken hat er hinter sich abgebrochen, er kann und mag nicht zurück. Trotz verzweifelter Anstrengungen auf der Suche nach Arbeit kann er im harten Fels New-Yorks nicht

Boden fassen. Er paßt nicht hin. Wie ein entwurzelter Baum muß er langsam untergehen in Jammer und Not...

Nur eins kann ihm helfen: Der Glaube an die Natur, an den Boden, an die Erde der Heimat. Der Glaube, der ihm Hoffnung gibt und Mut, der gestärkt wird durch die Treue.

Das Symbol der Heimat als mahrender Ruf und Schicksal ist im „Verlorenen Sohn“ durch die goldene Sonnenmaske verkörpert, sie ist sozusagen der Angelpunkt der Handlung! Aber über allem inneren und äußeren Geschehen dieses im großen Bogen sich über den Ozean spannenden friedvollen Films steht die Verherrlichung der Religiosität,

der gottgeschenkten Kraft des treuen Glaubens allgemein und überhaupt.

Ich wollte keinen Glauben im Sinne irgendeiner Kirche predigen, das sei mir fern, das ist nicht mein Amt und nicht mein Streben, aber ich wollte die Schönheit, den feilschen Reichtum und das Glück, das die Fähigkeit allen großen Glaubens mit sich bringt, verherrlichen, gleichgültig ob es sich dabei um das Wesen einer irdischen Liebe handelt oder um die noch größere innere Kraft des Glaubens an einen großen, unsehnbaren Gott der unsere Geschichte lenkt und zu dem wir vertrauensvoll aufblicken sollen, jetzt und immerdar.

## Luis Trenkers neuer Filmstoff

„Juarez und Maximilian“

Der „Verlorene Sohn“, Luis Trenkers großer Film, der in Zusammenarbeit mit der Universal gedreht wurde, hat seine Uraufführung erlebt. Angesichts dieses Tages, der wieder zu einem Erfolg für Trenker wurde, werden noch einmal die Schwierigkeiten lebendig, mit denen man zu kämpfen hatte, bis der Film glücklich vollendet war. Die Propaganda, der nichts heilig ist, hat an die Dreharbeiten drüben in Amerika die unglaublichsten Lügen genipft. Zunächst wurde verbreitet, daß Trenker einen „Nazipropagandafilm“ drehte. Als diese Nachricht bei den sensationshungrigen Amerikanern nicht mehr zog, nahm man die mit der Rolle des „Verlorenen Sohnes“ verbundene ähufere Kostümierung zum Vorwand und so sprach beispielsweise die „Rancher Guardian“ von Strahlen, die halb verdunstet seien und sich nur sehen herumdrückten, solange die Polizei weit sei.

Natürlich haben diese sinnlosen Behauptungen einen Mann wie Trenker nicht entmutigen können, das wußte man. Man wußte auch, daß er schon wieder neue Pläne zu verwirklichen sucht. Was er arbeitet, zeigt ein Besuch in seinem Heim.

Berge von Gesichtswerten türmen sich alles sorgfältig zusammengetragen, damit ein längst verstorbener Mensch wieder Gestalt annehmen und sich ein außergewöhnliches Schicksal auf der Leinwand abrollen kann. Dieses Mal soll es Benito Juarez sein, der Gegenpieler des österreichischen Maximilian. Trenker, der in diesem Film wieder Regisseur und Hauptdarsteller ist, wird sich nicht zu eng an die rein überlieferten Tatsachen halten. Wir könnten uns den Gestalter des „Rebell“ auch schlecht als Heinen Dorfschulmeister Juarez vorstellen. Er wird in die Gehalt dieses Nationalhelden

das Heroische bringen, was wir ohnehin alle in ihr sehen.

Trenker hat sich auch schon mit der Möglichkeit verschiedener Versionen befaßt. Da im Film die Eingeborenen ohnehin spanisch sprechen sollen, ist die spanische Fassung so gut wie gesichert. Aber auch andere Möglichkeiten sind noch ins Auge gefaßt. Gerade weil Trenker ein so glänzender Vertreter der deutschen Filmkunst ist, liegt hier eine großartige Werbemöglichkeit für den deutschen Film.

### Napoleon als Ehemann

Napoleon hat sich nie viel um die Frauen bemüht, die einzige, der er wirklich zu gefallen strebte, war Marie Louise, die Habsburgerin, seine zweite Frau.

Von dem Tage an, da der Fürst von Wagram für ihn in Wien den Ehevertrag unterzeichnet hatte, verwandte er eine sonst nicht gewohnte Sorgfalt auf seine Person. Er beauftragte seinen Kammerdiener, für die Erneuerung seiner Garderobe zu sorgen und besonders seine Röcke knapper machen zu lassen. Ja, er entsaß sich sogar zur Anschaffung eines neuen Hutes! Aber damit nicht genug: Als ihn seine Nichte, die Prinzessin Stephanie, darauf aufmerksam machte, daß Marie Louise, wie die meisten deutschen Damen, wohl gern Walker tanzen werde, bat er sie, ihm diesen Tanz doch gleich beizubringen. Und eine Walzermelodie summend, drehte er sich einige Male mit ihr im Kreise. Aber kaum hatte er ziemlich ungeachtet einige Touren durch den Saal gemacht, als ihn ein Schwindel befiel, so daß er sich, um nicht zu fallen, an eine Konsole lehnen mußte. Es blieb dabei bei der Erneuerung seiner Garderobe.

„Wie ist Ihre erste Reistunde verlaufen?“  
„Am Sande.“

Die junge Frau unterhält sich mit ihrer Freundin:

„Mein Hans bewundert alles an mir! Meine Stimme, mein Haar, meine Kleidung, meine Figur.“

„Was bewunderst du denn an ihm?“  
„Seinen guten Geschmack.“



# THEATER - SPIELPLAN

für die Woche vom 30. September bis 8. Oktober 1934

Geschmackvolle, preiswerte  
**Wohnungseinrichtungen** vom

**Möbelvertrieb**

Kieser & Neuhaus  
**P 7, 9**

Erstes Mannheimer  
**Linoleumlegengeschäft**  
Andreas Fink W<sup>wa</sup>.  
Mannheim - M 2, 3 - Tel. 260 40

### Kompl. Badeeinrichtungen

Mit 4 Union-Briketts  
ein Vollbad

**Paul Kaltenmaier, Mannheim, N 6, 6a**  
Tel. 22208  
Besichtigen Sie bitte unverbindl. meine Ausstellgräume

### Blumenhaus Kocher, O 5, 3

Geschmackvolle Gebinde, Kränze schnell und preiswert - Tel. 289 46

### Der Umzug macht Freude

wenn Ihre Möbel frisch aufpoliert, die Küche neu gestrichen ist und in der neuen Wohnung lachen Ihnen schon die spiegelblanken, mit Mecolin-Fußbodenlack gestrichenen Fußböden entgegen. • Alle Farben, Lacke sowie Putzartikel kaufen Sie gut und billig in der

Michaelis-Drogerie Friedr. Becker

G 2, 2      Fernsprecher 207 40 - 41

### Uhren, Schmuck, Trauringe, Bestecke

Karl Karolus, S 2, 12

Uhrmacher und Juwelier 6938K Reparatur-Werkstätte

### Wellenreuther

AM WASSERTURM

Das behagliche Konditorei-Kaffee  
in schönster Lage der Stadt

Jeden Sonntag von 11.30-12 Uhr  
Frühkonzert ohne Preiserschöpfung

Neuer Wein

### Schreib-, Rechen-, Addier-Maschinen

fachmännische Reparaturen

**G. Vögele, J 5, 10** gegenüber 1 5-Schule  
Telefon 293 33  
Büro-Einrichtungen

### Schokatee

H 1, 2 . K 1, 9 . P 2, 3a  
R 4, 24 . Ludwigstr. 31

Im Neuen Theater

Sonntag, 30. September: Miete C 1: Festvorstellung zum Erntedankfest, Uraufführung: „Saat und Ernte“, Schauspiel von Hans Müllerer. Anfang 20 Uhr, Ende etwa 22 Uhr.

Montag, 1. Oktober: 2. Vorstellung für Minderbemittelte und Erwerbslose — ohne Kartenverkauf —: „Das Rusikantendorf“, Lustspiel von Heinz Lorenz. Anfang 20 Uhr, Ende gegen 22.45 Uhr.

Dienstag, 2. Oktober: Miete H 1: „Saat und Ernte“, Schauspiel von Hans Müllerer. Anfang 20 Uhr, Ende etwa 22 Uhr.

Mittwoch, 3. Okt.: Außer Miete: „Schwarzwälder Ritzsch“, Operette von Siebel-Balentin. — Eintrittspreise 0.50-3.— RM. — Anfang 19.30 Uhr, Ende etwa 22.30 Uhr.

Donnerstag, 4. Oktober: 3. Vorstellung für Minderbemittelte und Erwerbslose — ohne Kartenverkauf —: „Komödie der Irrungen“ von Shakespeare. Anfang 20 Uhr, Ende 22.15 Uhr.

Freitag, 5. Okt.: im Rabelungensaal: „Herabend für die Miete“. Eintrittspreis 50 Pf. Anfang 20 Uhr, Ende nach 22.30 Uhr.

Samstag, 6. Oktober: Miete E 1: Uraufführung: „Der Herr Baron fährt ein“, Komödie von Heinz Stegewart. Anfang 20 Uhr, Ende etwa 22 Uhr.

Sonntag, 7. Okt.: Außer Miete: „Schwarzwälder Ritzsch“, Operette von Siebel-Balentin. — Eintrittspreise 0.50-3.— RM. — Anfang 19.30 Uhr, Ende etwa 22.30 Uhr.

Montag, 8. Oktober: 4. Vorstellung für Minderbemittelte und Erwerbslose — ohne Kartenverkauf —: „Die Hochzeit des Figaro“, von W. A. Mozart. Anfang 19.30 Uhr, Ende gegen 22.45 Uhr.

Wir erfüllen durch Extraanfertigungen jeden Sonderwunsch. Bevor Sie sich einrichten, besuchen Sie zwanglos unsere sehenswerte

6 Stockwerke-Ausstellung

TELKAMP-HAUS

Mannheim, O 3, 1  
Heidelberg, Bismarckplatz

Damenhüte elegant und preiswert von

Käte Berg Mittelstraße 28 (Ecke)

Änderungen nach neuesten Modellen billigst

Formvollendet  
Preiswert

Damenmode

Mendel

O 6, 7  
I. Hause Gebr. With

Für 100 % ige **Wanzen** und anderem  
Beseitigung v. Ungeziefer

Eberhardt Meyer

Collinstraße 10      Tel. 253 18  
- 34 Jahre hier am Platze! -

Moderne  
**Werkstätte für**  
Plissee aller Art  
Dekatur  
Kantenarbeiten  
Hohlraum  
Biesen  
Stickerie  
Spitzen einkurbeln  
Stoffknöpfe usw.

Verkaufsstelle für  
**LYON**

Modereitschriften  
Schnittmuster  
Inh. E. GOEDE

Mannheim, Qu 5, 1  
Fernsprecher 324 90

Trinkt nur  
Propheeter-Tee

MANNHEIM

Älteste Firma am Platze • Gegründet 1873

Odawara  
**Tee-  
Spitzen**

einzigartig  
staubfrei.  
1/2 Pfund  
1.- 1.10 1.20  
1.40

Greulich  
N. 4. 13

Der beste  
**Kaffee**

Java-Mocca  
Wiener-  
Mischung  
1/2 Pfd.  
1.- 0.90 0.70

Greulich  
N. 4. 15

Unterwäsche  
Socken, Strümpfe

Ferdinand Seibert

Eigene Strickerei 25901K  
(Jungbuschstraße)

H 4, 27

Seltene Gelegenheit!

Schlafzimmer von 165.- RM an  
Herrenzimmer von 190.- RM an  
Speisezimmer von 250.- RM an  
Küchen von 145.- RM an

3-türige Spiegelschränke sowie 1- u.  
2-türige Schränke und Einzelmöbel  
in großer Auswahl

Möbelhaus Gunther

Mannheim, Qu 5, 16  
Bedarfsdeckungscheine werden in  
Zahlung genommen.

## PARFÜMERIE DER DAME - KESEL & MAIER



# Die Dmüthigen Frauen

IN IHREM LEBEN UND WIRKEN



## Fröhliche Kindererziehung

Ein Kind, das eine heitere und frohe Kindheit durchlebt, wird zeit seines Lebens davon zehren. Eine düstere und lieblose Kindheit aber kann ein ganzes Menschenleben beschatten. Man sagt oft, ein heitres Gemüt ist angeboren, ist Vererbung. Gewiß — aber heitere und lebenswürdige Menschen sowohl als böse und streitsüchtige können auch erzogen werden.

Es kommt wirklich nicht darauf an, daß die ganzen Verhältnisse, in denen ein Kind aufwächst, unbedingt sorgenfrei sind. Frohsinn kann auch in der einfachsten Stube gedeihen, und Fant und Streit können in einer glänzenden Umgebung zu Hause sein. Freude ist eine Lebensnotwendigkeit, und wir sind unseren Kindern das echte und richtige Leben ebenso schuldig wie das tägliche Brot.

Leute, die immer mürrisch und nörglich sind, eignen sich nicht dazu, mit Kindern umzugehen. Solche Menschen dürfen überhaupt nicht mit Kindern zusammen sein, denn wie soll ein Kind gedeihen, das in einer müffigen Umgebung aufwächst?

Natürlich hat jeder mal schlechte Laune, ist mißgestimmt und niedergedrückt. Aber der erwachsene Mensch sollte doch wahrhaftig mit diesen Stimmungen allein fertig werden, sollte diese Stimmungen, die manchmal wirklich nur eine schlechte Augenblickslaute sind, vor den Kindern verbergen. Kinder sind ja dem Leben und seinen Unannehmlichkeiten nicht so gewachsen, in ihnen ist noch nicht der feste Grund und Boden dafür gelegt, und darum dürfen sie auch noch nicht damit belastet werden.

Es ist auch immer am besten, wenn am Kinde nicht allzuviel herumgezogen wird! Man mühte die Kinder viel mehr aus sich heraus handeln lassen. Reden und lustig sein, auch mal still im Winkelchen sitzen — ganz so, wie ihnen grad zumute ist. Es gehört Menschenkenntnis dazu, auch schon beim Erzählen der Kinder, und die richtigen Rhythmen haben diese Erkenntnis auch meist in sich.

Ein Kind fragt sehr viel. Das ist sein Recht. Man lasse es fragen und reden und höre zu und beantworte die Fragen des Kindes. Wie oft kann man hören, daß so ein kleiner Unbänd auf einem Ausflug, in der Bahn, auf einem Dampfer unentwegt etwas wissen will. Es gibt ja auch wirklich so unendlich viel zu sehen, und das Kind will Bescheid wissen. Aber dann kommt die Antwort der Mutter: „Wißt du endlich mal aufhören mit dieser ewigen Fragererei!“

Wir sind aber dazu da, unseren Kindern Rede und Antwort zu geben, wenn sie von uns vielerlei wissen und lernen wollen. Und gerade wenn die Kinder so instinktiv, so aus sich heraus nach diesem oder jenem fragen, werden sie viel mehr lernen, als wenn wir ihnen zu einem anderen und wahrcheinlich viel weniger geeigneten Zeitpunkt dieses Wissen eintrichtern wollen.

Ein Kind soll niemals lustig sein müssen — aber es soll singen und springen dürfen, wenn ihm der Sinn danach steht. Wie viele Gaben der Seele, Anlagen zu irgendwelchen Reigungen werden durch fortgesetztes Herumersuchen nur getrübt.

Immer aber wird es schaden, wenn Kinder verwöhnt werden. Es ist nicht nötig, daß man ihnen teure Spielsachen kauft. Damit erzieht man bestimmt kein zufriedenes und auch kein fröhliches Kind. Ein Stück Holz, aus dem es sich allerlei zusammenbauet und zusammenbaut — irgendwelche bunte Stoffreste, leere Schachteln und was dieser anspruchslosen Dinge



Und w.e es schmeckt!

mehr sind — das alles sind Sachen, die dem Kinde Anregung geben und seine Phantasie ausleuchten lassen! Und ihm auch Freude geben. Zum Erzählen der Kinder gehört ein richtiges Hineinleben und Hineinsicheln in die kindliche Seele. Und über allem soll nie die rechte Fröhlichkeit vergessen werden. Dann wird man Menschenkinder erziehen, denen die Vergangenheit wie ein schöner Traum entschwindet, die die Gegenwart froh genießen und ohne Furcht,

ausrecht und zuversichtlich in die Zukunft blicken. Sind die Kinder größer, werden die Erziehungsfragen ernster. Aber — wenn wir dann mit unseren Kindern von den ersten Dingen des Lebens reden, so tun wir das offen und ehrlich, und wenn wir mit ihnen zusammen wandern und die Freizeit genießen, so werden wir wieder mit ihnen jung und glauben an das Leben! Meta Brix.

## Pflege dein Gemütsleben!

Erfahrungen des Alltags

(Nachdruck verboten)

Der Mensch denkt wie er fühlt. Aus dem Fühlen erst entsteht das Denken, aus diesem das Wollen. Das Gefühl ist das Erste, Ursprüngliche, kurz die Triebfeder geistlichen Geschehens. Das kleine Kind, das weder denken noch folgerichtig handeln kann, hat nur eine Ausdrucksfähigkeit: das Gefühl.

Das Gefühl ist demnach von der denkbar größten Bedeutung für die Entwicklung des Menschen. Nicht umsonst werden Herz und Gemüt so gerne unter einem Begriff vereint. Gefühlarme Menschen müssen viel entbehren. Wer ein warmes Herz besitzt, pflegt selbst mit geringen irdischen Gütern ein reiches Leben zu führen. Der Gegensatz zwischen den Gefühls- und Verstandsmenschen ist sehr groß. Die harte Nüchternheit des Letzteren beraubt ihn vieler Glücksmöglichkeiten und Schönheiten des Daseins. Dem Gefühlswarmen hingegen gewährt sein Inneres selbst in schweren Lagen Trost. Wo starke Innigkeit des Gefühls besteht, kann es niemals ganz trübe ausfallen.

Die Pflege des Gemütes ist von hoher Bedeutung. Sie zu vernachlässigen, rächt sich bitter. Sie muß schon beim kleinen Kinde stattfinden und in wachsendem Maße Platz greifen. Für den Erwachsenen ist es nicht immer leicht, das Gefühl wachzubalten, ohne in übermäßige Gefühlsausbrüche zu verfallen. Die Umwelt neigt dazu, sie als Ueberspanntheiten zu bezeichnen; sie bedient nicht, wie sehr der Betreffende durch seinen Gefühlsreichtum von

anderen bevorzugt ist. Jeder Mangel an Gefühl macht hart und selbständig. Nur selbstlose Menschen besitzen ein Uebermaß an Gefühl und sind in jedem Augenblicke bereit, es zum Wohle anderer zu verwenden.

Man sagt den Deutschen mit Recht nach, daß sie, als das Volk der Dichter und Denker, ein besonders starkes Gefühlsleben besitzen. Das deutsche Gemüt ist einmalig in der Welt. Geht man sprachlichen Zusammenhängen, die ja stets logische Gesichtspunkte aufdecken, nach, so erfährt man, daß „Gemüt“ und „Gemächlichkeit“ eng ineinander greifen. Das kleine Kind, das in einem trauten Heim aufwächst und von harmonischen Menschen umgeben ist, erstarkt in seinem Gemüt. Für dessen Entwicklung ist nicht die Schule, sondern lediglich das Elternhaus maßgebend. Die tiefsten Wurzeln des Gefühlslebens werden lange vor der Schulzeit im Menschen gepflanzt. Sie bleiben richtunggebend fürs ganze Leben. Wo Liebe waltet, kann das Gemüt nicht verbärten. Wo sie aber fehlt, wo unliebsame und trübe Verhältnisse herrschen, da verborrt das Gemüt schon im zartesten Alter. Es wieder zu entspannen, ist schwer, und kann nur in seltenen Fällen unter völlig geänderten Umständen gelingen. Gute Vorbilder wirken hierbei besser als gute Lehren. Nicht die Theorie, sondern lediglich die Praxis, — in diesem Falle also das lebende Vorbild, — vermögen unser Gemüt zu entwickeln. Denn das Kind ahmt genau nach, was es beim Erwachsenen sieht. Innigkeit und Gemütsstärke sind anerkannte

## „Gesunde Frauen durch Leibesübungen“



In der Zeit vom 7. bis 13. Oktober veranstaltet der Deutsche Reichsbund für Leibesübungen eine Werbewoche, die unter dem Leitwort steht „Gesunde Frauen durch Leibesübungen“. Unser Bild zeigt Sportlerinnen beim Bogenschießen

Vorzüge des Deutschen. Mit dem „Gemüt“ aber hängt auch der „Mut“ zusammen. Geradlinigkeit, Gewissenhaftigkeit und Redlichkeit, ohne die keine Ausherrschung des Gemütes möglich ist, erfordern gewaltigen Mut. Der Verstandsmensch, der sein Gefühl nicht zutage treten läßt, hat weit weniger Mut nötig. Er handelt ja nicht aus dem Herzen heraus, sondern lediglich aus dem Gehirn und läßt dabei nicht Gefahr, auf Mißverständnisse der Umwelt zu stoßen. Sein Handeln und sein Tun fällt nicht so unmittelbar unter die Kritik der andern, wie das des impulsiven Gefühlsmenschen. Dementsprechend behält die lebende Empfindung neben gefühlloser, wenn auch noch so klarer Vernunft die Oberhand. Die Ausstrahlungen der Seele und des Herzens sind mächtiger als die des Gehirns.

## Der „Gevatterbrief“ am Fenster

Taufsturz früherer Zeiten (Nachdruck verboten)

Schon im 13. Jahrhundert erließen manche Städte genaue Bestimmungen über die bei Taufen zulässigen Gebräuche. In Regensburg wurde um die Mitte des Jahrhunderts verfügt, daß jeder Täufling nur einen Paten haben dürfe, da es ganz überflüssig sei, deren zwei oder gar drei zu bestellen. Der Nürnberger Stadtrat verordnete im Jahre 1367, daß bei Mädchentaufen höchstens vier Frauen Gevatter stehen dürfen. Die Patenzahl der Knaben wurde nicht beschränkt. Hingegen war es streng verboten, mehr als drei selbende Taufstücker zu benützen. Sie durften weder mit Gold noch mit Silber bestickt und auch nicht mit Perlen benäht sein. Bei der Bewirtung der Taufgäste sollte dem Geste nur Lebensmittel und Wein gegeben werden. Diese Bewirtung scheint in der Tat höchst äppig gewesen zu sein, da einer den anderen zu überbieten suchte. Himpeljung schreibt ironisch, „daß man dem Neugeborenen dafür lieber ein Haus mit Ackergrund und Weinberge kaufen sollte.“

Während des ganzen Mittelalters und weit in die Neuzeit hinein war das sogenannte „Botengeld“ üblich. Wer dem Vater die glückliche Geburt des Kindes meldete, hatte darauf Anspruch. In der Regel war das die Frau, die der jungen Mutter bei der Geburt behilflich stand. Da die Reichen und Vornehmen ganz besonders da, wo es sich um die Geburt des ersten Sohnes handelte, dieses Botengeld sehr hoch ansetzten und da es ihnen das einfache Volk nachzumachen suchte, mußten auch hierüber genaue Verfügungen ergehen. So waren in Nürnberg als Botengeld höchstens 32 Pfennige gestattet, in Breslau die gleiche Summe nebst einem Hahn „Kindbier“. Bedenkt man, daß im 14. Jahrhundert in Deutschland ein Pfund Wurst einen Pfennig kostete, so wird man die Höhe und Ausmaß dieses Tringelbes zu würdigen wissen.

Im Jahre 1580 erging in Kassel die Verordnung, daß Frauen und Nachbarn, die der jungen Mutter bei der Geburt behilflich waren, nur ein aus vier Hähnen bestehendes Mahl erhalten dürften. „In diesen theuren und geschwinden Zeiten darf das kostbar Gevattergelde nicht vergeudet werden“, heißt es, wie wir dem „Kinderleben in deutscher Vergangenheit“ von Georg Steinhausen entnehmen in dieser Verordnung.

Als aber die Haustaufen in Mode kamen, wurde der Luxus noch größer. Jeder glaubte, auf diese Weise in seinen eigenen vier Wänden ungefragt den Luxus und die Verschwendung auf die Spitze treiben zu können, und die Obrigkeit konnte in der Tat nur in sehr vereinzelten Fällen dagegen einschreiten. Die Mütter hatten es sich angewöhnt, aus Anlaß einer Taufe Turniere und die sogenannten Ringkämpfen (das waren allegorische Aufzüge zu Pferde und zu Fuß) zu veranstalten. Das einfache Volk suchte diesen Prunk nachzumachen, und die Tauffeierlichkeiten arteten in geradezu beängstigender Weise aus.

In Thüringen, wo der Pate die ganzen Taufkosten bestreiten mußte, bürgerte sich denn auch bald die Sitte ein, den „Gevatterbrief“ ans Fenster zu kleben. Jeder, der bereits Pate gewesen, ließ sich das amtlich bescheinigen, und um in Zukunft vor diesem kostspieligen Ehrenamte verschont zu bleiben, machte er den Gevatterbrief allgemein und für die ganze Gegend sichtbar. Die Kosten, die damals einem Paten entstanden, waren in der Tat ungeheuer groß. In Speyer war es Brauch, daß der Pate der Wöchnerin zwei Pfund Hutzucker, zwei Pfund Kandis und die gleichen Mengen Rosinen und Korintzen, ferner das sogenannte Maß Rudein und Mehl, überdies zwei Liter Ruckstuh und einen Liter Ruckstuhblüte, ein Liter Halm, ein Duzend Zitronen, drei fette Hühner oder zwei Kapannen schenkte. Dem Glöckner hatte er drei Bagen zu geben, der Bedamme einen Gulden, dem ersten Kirchendiener einen Taler, und dem Neugeborenen zwei oder drei Dukaten. Am Taufsturz hatte er die ganzen Kosten der Bewirtung zu tragen. Dem Ueberbringer der Aufforderung, daß ihm die Patenzelle zugedacht sei, mußte ein angemessenes Tringeld gegeben werden. Der Wöchnerin war überdies sechs Mal nacheinander ein „vorzügliches Essen zur Kräftigung“ zu spenden, hinterher noch sechs Torten. Zu der Taufsturz hatte der Pate einen entsprechenden Blumenkranz beizustellen.

Selbstredend gab es schon damals vernünftige Leute, die gegen diese Unsitte und Verschwendung auftraten, aber ihre Stimmen drangen nicht durch. Wie bescheiden mühen dagegen die heutigen Taufsitzen an!

## Wie lange besteht Ansteckungsgefahr bei Kinderlähmung?

Mitteilungen in der Tagespresse ist zu entnehmen, daß die längsten Fälle von Kinderlähmung da und dort zu einer übersiegenden Besorgnis, namentlich wegen der Ansteckungsgefahr gegeben hatten. So werden Fälle bekannt, da Eltern ihren Sproßlingen den Verkehr mit anderen, früher einmal lähmungs-kranken Kindern sogar dann untersagten, wenn diese Krankheitsfälle schon sechs oder gar schon volle neun (!) Jahre zurückliegen. Nach jahrelangen Beobachtungen in deutschen Kliniken, — Beobachtungen, die sich auf einen Zeitraum bis zu 40 Jahren erstrecken —, darf gesagt werden, daß Fälle von Ansteckungen in den Kliniken bisher auch nicht ein einziges Mal vorgekommen sind. Diese jahrelange klinische Erfahrung will aber noch viel mehr bedeuten, denn man muß hinzufügen, daß die Ansteckung sogar unterblieb, wiewohl man früher in den Kliniken die Kranken Kinder von den gesunden überhaupt nicht absondern gewohnt war. Nicht in einem einzigen Falle ist, trotz der unterbliebenen Absonderung, eine Uebertragung der Krankheit auf das Pflegepersonal oder auf die Patienten erfolgt. In der ärztlichen Geschichte sind zwar einige wenige Fälle von Ansteckung bekannt. Diese Fälle sind bis auf den heutigen Tag außergewöhnliche Ausnahmen geblieben. Aber selbst hier ist es immer nur bei ganz frischen Fällen von Kinderlähmung zur Ansteckung gekommen. Die Uebertragung erfolgte immer nur in den ersten Tagen der Krankheit. Man darf ohne weiteres den Satz aufstellen, daß die Weiterübertragung der Krankheit von Kind zu Kind ohnehin sehr gering ist. Wer sich jedoch von allen Bedenken und Sorgen freimachen will, dem wird anzuempfehlen sein, trotzdem das kranke Kind etwa drei bis vier Wochen lang von den gesunden fernzuhalten. Ueber diesen Zeitpunkt hinaus ist eine Weiterübertragung aber ganz sicherlich völlig ausgeschlossen.

# Frau Mode empfiehlt / Ueber die Herbst- und Wintermode

## Die Hausfrau rät:

Auf der großen Schau des Deutschen Modeamtes, an dem acht Berliner Firmen beteiligt waren, konnten wir entdecken, daß man die Reize aus der Jugendzeit unserer Mütter hervorgeholt hat, um uns diesen Winter damit „schön“ zu machen. Man kokettiert jetzt plötzlich mit Stieftragen auf Fischbein, mit Keulenärmeln, mit schwarzer, cellophon durchwirkter Spitze und Rosenesselen. Man rollt die Perisur zu Lösschen und trägt sie in die Stirn gezogen, fast im Aufbau und gar so stiftsam in der Wirkung durch die unschuldigen Oehrchen, die völlig freiliegen müssen.

Neben den betont in den Vordergrund gestellten Kleider-Modellen gab es unendlich viel Tragbares und Neues zu sehen. Die Hüte haben die flache Form verloren und sitzen jetzt wie ein Jägerhütel auf dem Kopf. Doch auch schon geschwungene Samitüte mittlerer Größe, Rosafaltenmützen und netzliche kleine Federhütchen kommen zu ihrem Recht.

Das Arbeitskleid ist schlicht und schmal geblieben und liebt große Knöpfe aus Holz. Die Kleider für den Nachmittag sind vorwiegend schwarz. Ueberhaupt: „Schwarz!“ Die ein-einzelne Klinge geht die Farbe aller Farben durch die Symphonie der letzten Modeschöpfung. Immer blüht aus ihr die Haut der Trägerin leuchtend hervor. Junge Frauen macht sie noch länger, mollige läßt sie schlanker erscheinen und reife Damen werden sich in ihr so sicher fühlen wie in keiner andern Farbe. Die Röcke fallen schmal herunter und werden abwärts der Knie schrittweit. Sehr viel Plissee und abschließende Bolants konnte man beobachten. Die Halsverrahmung fällt entweder ganz weich und lose oder man trägt das weiße Jabot aus Georgette, aus Spitze, aus Barik oder Bique. Samt steht als Material für Kleider, Kostüme, Mäntel und Hüte im Vordergrund.

Tageendkleider haben die Anwartschaft darauf, am allermeisten getragen zu werden. So sah man einen Anzug aus schwarzer Seide mit Goldbärmeln, die zum Auswechseln eingerichtet sind. Das Kleid ist sehr lang, im Rücken geschlitzt, und erhebt ohne Kermel ein vorbildliches, unauffälliges Noendkleid, in dem man auf Gesellschaften und Bälle gehen kann. Ebenso erregte ein silbergraues Samitkleid mit

Blüten aus gleichem Material und kurzem Schopjsäckchen allgemeine Bewunderung.

Das Kasattkleid wird nachmittags dem durchgearbeiteten Kleid starke Konkurrenz machen. Ein goldbläserfarbiger Kasal mit Goldknöpfen am Hals und einer Goldschnalle in der Taille wurde von einem winzigen Federhütchen begleitet. Auch Kasats, die mit der hohen Pelzmütze und dem Gürtelabschluß einem Rosafaltenkleid gleichen, hatten großen Erfolg.

Der Mantel aus schwarzem Tuch hat seine klassische Form behalten und bringt nur einige modische neue Effekte. Die Schultern bleiben schmal, dafür trägt man hohe, etwas absteigende Kragen, sehr breite Nevers, Pelzstreifen im Rücken, Pelzärmel und Garnituren abwärts des Ellenbogens, die bisweilen so ausfallen, daß sie zusammengenommen wie ein Riesenmuff wirken. Kostüme haben vorwiegend lange Jacken und farbige Blusen.

Pelzmäntel sind dieses Jahr so weich und mollig und doch so schlank, daß man gar nicht bemerkt, warum wir dem wunderschönen Pelzmantel so lange untreu waren. Diesen Winter kommt er wieder zu Ehren.

Die Abendkleider sind von ganz besonderer Schönheit. Sehr viel Spitze, Rosenärten an Busen und Gürtel, sehr große Rücken-ausschnitte und hochgearbeitete Vordertheile bestimmen den Eindruck. Daneben gibt es tausenderlei Kleinigkeiten, die man beachten muß. Goldknöpfe, Goldhüfereien und Motive, Hohltaum, Zusammenstellungen von Georgette und Spitze, Schleißen, Straß, Stieftragechen, Nobis auch am Abendkleid, lange Handschuhe und unmodernen wirkende Stoffe aus Taft und Noirtre, die gar so gut zu der Mode um die Jahrhundertwende passen, vervollständigen das Bild: „Herbstmode 1934“.

Um Einmachgläser vor dem Zerplatzen zu schützen, genügt die Anwendung eines ganz einfachen Mittels. Man muß sich nur zuvor davon überzeugen, daß die Gläser einwandfrei sind. Man taucht ein Tuch in heißes Wasser, stellt die Gläser darauf und hüllt sie von allen Seiten damit ein.

Hölzerne Kochlöffel, die beim Einweichen von Obst dunkel geworden sind, legt man eine Woche in kaltes Sodawasser, das man ein- bis zweimal erneuert. Sie erhalten dadurch wieder ihre weiße Farbe.

Gelbe Filzschuhe, wie sie gern von Frauen und jungen Mädchen getragen werden, kann man mittellos säubern, wenn man sie mit weichem Sandpapier abreibt. Man muß aber eine Sorte, die sehr fein ist, wählen.

Manchen Hausfrauen will es durchaus nicht gelingen, einen saftigen Braten auf den Tisch zu bringen. Sie vergessen, daß die Bratzeiten und der Hitzegrad einen entscheidenden Einfluß darauf haben. Zu große Hitze trocknet das Fleisch aus und läßt auch die Soße zu hart einziehen. Wichtig ist es, den Braten zehn Minuten in große Hitze zu bringen, ihn rundherum anzubräunen und ihn dann an einen Ort zu stellen, der gleichmäßig mittelwarm ist.

Kartoffelsalat sollte niemals länger als einen Tag aufbewahrt werden, da er einen Nährboden für Bazillen aller Art bildet, die der Gesundheit schädlich sein können.

### Gesundheits- und Körperpflege

Unser altes Hausmittel, die „Zwiebel“, kommt jetzt auch in der Medizin zu Ehren. Man erkennt, daß ihre Bestandteile so günstig zusammengesetzt sind, daß sie in verschiedener Hinsicht angenehm auf den menschlichen Organismus einwirken. Man verwendet sie als Hustenmittel, in bläulicher Form für Zuckerfranke und für eine allgemeine Reinigung des Blutes.

## Blumenschmuck

### Blumen im Raum

Ein Raum mit geschmackvoll verteilten Blumen in schönen Gefäßen, die den Wuchs und den Adel der Blüte voll zur Geltung kommen lassen, hat einen eigenartigen Zauber: Er spricht von Wesen, die in diesem Raum leben und verrät uns eine ganze Menge von ihren Ansichten, ihren Idealen und Gefühlen. Jede Frau sollte lernen, mit Blumen umzugehen. Zunächst sollte sie für jede Blüte das geeignete Gefäß kennen. Sie muß wissen, daß eine einzelne Blüte ein hohes, glanzes Glas und ein Blütenzweig einen dickwandigen Krug braucht, der oben eine kleine Öffnung hat, daß Wiesen- und Feldblumen am schönsten sind, wenn sie locker in Ton- und Steinkrügen stehen, daß Rosen und Nelken weiße Vasen wünschen, da jede Farbe ihrer Schönheit schadet.

### Blumen auf dem Tisch

Das einladende Aussehen der gedeckten Tafel ist nicht nur von einem tabellosen Tischschmuck und einem geschmackvollen Geschirrabhängig. Die Aufstellung der Gläser und die Anordnung der Leuchter und Vasen werden von Richtlinien

bestimmt, die die Gesamtwirkung festlegen. Im Tafelschmuck allein kann die Wertung ihren eigenen Geschmack und ihren Sinn für eine ansprechende Anordnung der strengen Ordnung zeigen. Blumen, lebende Blüten und Ranken geben auf den Tisch. Jede Jahreszeit schenkt uns eine Fülle von blühenden Gewächsen, aus denen man nur auswählen darf.

In blauen Gläsern stehen auf dem Tisch rosa Rosen und blühende Winden legen sich schmal und zart über den Tisch. Ein bunter Strauß von Wiesenblumen und feingliedrigen Gräsern steht bei kleiner Geburtstagsfeier lustig aus dem Krug heraus, und zu der verfeinerten, etwas milden Atmosphäre des Festes stimmen die rötlichen Ranken dem wilden Wein und eine Schale voll gelber Rosen.

Das ist es: nichts vermag die Bedeutung der Stunde und die Eigenart des gedeckten Tisches so auszudrücken wie die Blume. Sie bringt mit ihren leuchtenden oder zarten Farben, mit ihren geschlitzten oder bizarren Formen Leben in das Bild und ist immer erfreulich anzusehen. Sie schmückt den ganzen Raum und grüßt jeden, der ins Zimmer tritt, ein erfreulicher Ausdruck eines heiteren, schenkbereiten Geistes.

Für **Herbst-Mäntel** *Violina & Kübler*  
wasserdicht und englischer Art, alle Stoffe  
in reicher Auswahl von  
M 1, 4 — am Rathaus

**Der Schwarzarbeiter ist ein Volkverräter —**  
Gebt unserem ehrsamem Handwerk Aufträge

**Geschwister Nixe, N 4, 7** Tel. 23210 • **Plissee • Kanten • Hohlsäume • Näh-Zutaten** • Schnell  
gut  
billig

## Einfache Wollkleider für Herbst und Winter



Die Wollkleider für Herbst und Winter haben meist eine schlichte Vordrängung, Kasattkleider oder auch durch Taschen angeordnete Schößen sind sehr beliebt, die Röcke sind ziemlich gerade, und auch die Schulterbetonung ist nicht mehr so stark zu bemerken.

Das Tageskleid K 26028 ist aus fein gewirktem oder geripptem Wolldiagonalstoff hergestellt. Die leicht ansteigende Niederform ist auch für etwas stärkere Figuren sehr vorteilhaft. Vordrängung und große Schmuckknöpfe. Erf.: etwa 3,40 m Stoff, 130 cm breit. Vaper-Schnitt für 104, 112 u. 120 cm Oberw.

Das Kasattkleidchen K 24903 in jugendlich strenger Vordrängung ist aus leichter farbiger Wolle gearbeitet. Die weiße Vordrängung ist durch Ringe und eine Schnalle gezogen. Interessant ist die Schulter- und Ärmelgarnitur. Erf.: etwa 3,90 m Stoff, 80 cm breit. Vaper-Schnitt für 96 u. 104 cm Oberweite erhält.

Die Jacke B 24902 in knapper, längerer Form wird zu dem Kleid K 26024 getragen. Erf.: etwa 1,80 m Stoff, 130 cm breit. Vaper-Schnitt für 92 u. 100 cm Oberweite erhält.

Für alle Zwecke passend ist das Kleid K 24892 aus feinem schwarzen Wollkrepp mit der kleinen weißen Garnitur und den modernen, langen Ärmeln. Erf.: etwa 3,80 m Stoff, 98 cm breit. Vaper-Schnitt für 96, 104 cm Oberw.

Das flotte Wollkleid K 26024 hat an Ausschnitt und Ärmeln eine durchgeplettete, helle Plisseegarnitur. Spart sind die etwas absteigenden Taschen und der abnehmbare Kragenschal. Erf.: etwa 2,40 m Stoff, 130 cm br. Vaper-Schnitt für 96, 104 cm Oberw.

Die Modelle sind der Monatsheft „Vapers Mode für Alle“ entnommen.



**Schnittmuster • Modeblätter** aus dem großen **Emma Schäfer** M 7, 24  
Fachgeschäft Anruf 30803

# Die Zeit

## pfälzischer Weinfeste

Dem Pfälzer Wein — wer hat es nicht schon erfahren? — wird mitunter bitter Unrecht getan, indem er zumeist unbewußt in die Parade der Rheinweine eingereiht wird, ganz unbekümmert um seine Eigenart und sein Vorzüge, vielleicht auch oft in Unwissenheit darüber, daß zwischen Mosel, Saar und Rhein ein Stüdchen Land liegt, von dem der große Humanist Ph. Melanchthon einmal sagte: „Es ist ein Land von großer Lieblichkeit und ein Menschenschlag von gefälliger Art, Gerechtigkeit und Wohlturn ühend“.

Wer noch kein echtes pfälzisches Weinfest hinter sich hat, muß sich ein Verfümmnis vorwerfen. Er kommt sich wie ein armseliger Troys vor gegenüber den alten Weinfest-Veteranen, die von einem Weindorf ins andere wollen, um sich ihren Bedarf an Geselligkeit und innerer Auflockerung zu bedien. Sie sind überall anzutreffen: in Neustadt a. d. Haardt, in Maikammer, Deidesheim, Wachenheim oder Königsbach.

Wirklich: Man tut dem Pfälzer Wein eine

Kränkung an, wenn man ihn so fang- und kluglos in dem Sammelnamen Rheinwein untergehen läßt. Ein Siebentel der Weinbaufläche Deutschlands ist pfälzisch, 15.200 Hektar Weinberg liegen im Pfälzer Land, 289 Gemeinden treiben dort Weinbau und 195 davon haben mehr als 5 Hektar Weinberg. Also, es lohnt sich schon, dem Pfälzer Wein einen eigenen Platz in der Reihe der übrigen deutschen Weine einzuräumen, es ist aber auch an der Zeit, daß die weinbaureichenden pfälzischen Gemeinden ihre Stimme erheben, um ihren Weinen in der Welt die Geltung zu verschaffen, die ihnen zukommt. Die Pfalz ist da und beansprucht ihren Platz! Nicht irgendwo am Rhein liegen jene Orte, deren Weine zu den berühmtesten Lagen der ganzen Welt zählen.

Den Zweifler aber laden wir zu einer Autofahrt durch pfälzisches Weinland ein: In glühender Morgensonne liegt Grünstadt, das wir als Ausgangspunkt für unsere Fahrt gewählt, Kirchheim an der Weis und Herzheim am Berg sind die nächsten Ortschaften. Am letzten Hause in Herzheim vorüber, bietet sich dem Auge ein paradiesisch schönes Bild: Das „Himmelreich“, wie es nicht treffender genannt werden konnte, liegt vor uns, das Nebenmeer in fastigem Grün, als Ueberbleibsel, ein gelber Teppich abgeernteter Getreidefelder, Wiesen, auf denen üppig und buntest die Blumen blühen, Obstbäume in reicher Zahl — Schönheit und Pracht, soweit das Auge sieht. In langsamer Fahrt gehts gen Neustadt, wo uns eine Flasche „Saumagen“ zum Bewußtsein bringt, daß hier der Qualitätsweinbau in Blüte steht. Anschließend ein kurzer Besuch im nahen, trauten Freinsheim, dann weiter nach Ungstein (wer kennt nicht die Lage Herrenberg und Weisberg!), das rasch erreicht ist. Entzückende Bilder, wohin das Auge blickt.

Die Stadt mit der größten Rebengemarkung Deutschlands lädt uns wieder zu kurzer Rast ein: Bad Dürkheim. In Büden der Lindburg liegt es ausgebreitet. Ein Kranz schmucker Villen umgibt es, Weinberge, Obstgärten, Wiesen und Parkanlagen wechseln miteinander. Im Kurpark — die Sol- und Arsenquellen Dürkheims sind in der Welt so bekannt wie sein Wein — herrscht fröhliches Treiben. Ungern nur scheidet man von dem lieblichen Städtchen und nur die Aussicht auf weitere Genüsse für Auge und Gaumen kann den Abschied erleichtern.

Wachenheim, dessen Neuhörs den Wohlstand seiner Bewohner deutlich erkennen läßt,



Maikammer

und Forst, das vornehmste Weindorf der Pfalz, sind die nächsten Orte. Forster Kirchensack (20 Morgen) und Forster Jesuitengarten (10 Morgen) sind den meisten nur dem Namen nach bekannt. Zum Probieren steht dem gewöhnlich Sterblichen der *hervys rerum*; 18.000 Mark für ein Stück (100 Liter) und 120.000 Mark für ein Hektar Weinberg, die schon bezahlt wurden, liefern den Rohmaterial.

Auch wir scheiden „tragen“ von Forsts rebenumgebenen Mauern. Weiter nach Deidesheim, wo in einer der berühmten pfälzischen Weinschenken Einkehr gehalten wird. Bei einer Flasche Deidesheimer Herrgotttsader hören wir zunächst aufmerksam den Gesprächen der Einheimischen am Rebenstange zu, bis irgendwann von ihnen über einen angezweifelt umstrittenen Fall uns zu Richtern anruft. Rasch ist die Verbindung mit nebenan hergestellt, und rascher noch hat die fröhlichselige Weinstimmung uns alle dahin gebracht, daß keiner mehr im andern einen „Fremden“ sieht. Man hat seine Freude an diesen „Pfälzer Krischern“, deren Stimmgewalt immer irgend einen großen „Kraach“ vermuten läßt, die aber in Wirklichkeit nur harmlos disputierlüstern, schlimmstenfalls „krafteuchig“ sind. Und wenn man beim fünften oder sechsten Glas Wein die richtige Pfälzer Weinstimmung über Kraachelucht und Disputierlust triumphiert hat, dann preist man urplötzlich auf die Vergangenheit, sieht Künftiges so rosa, wie man es ohne den Genuß von Nebenfaß nie gesehen und ganz zulezt frönt irgendetwas gutes Lied den „harmonischen“ (!) Verlauf des Morgens, Mittags oder Abends.

„Bald sind vergessen Leid und Schmerz, Hoch schlägt ein jedes deutsches Herz. Wie könnt es wohl auch anders sein, Du goldne, sonn'ge Pfalz am Rhein?“

Länger als wir gewohnt und geahnt, hat Deidesheim uns festgehalten; daher in beschleunigter Fahrt weiter: Zuerst ein Abstecher ins nahe Ruppertsberg, das man unbedingt gesehen haben muß, wenn die Fahrt durchs Pfälzer Weinland nicht eine Halbheit sein soll. Rön-

nigsbach und Rußbach sind das nächste Ziel, dann wird Neustadt an der Haardt, die „Perle der Pfalz“, erreicht. Die Dürkheim umgeben von Rebenterrassen, reich gesegnet mit Wald, Birn- und Mandelbäumen, bildet die über 650 Jahre alte Stadt ein Stück pfälzischer Naturschönheit, auf das der Pfälzer, der keinen Konkurrenzneid kennt, berechnigt stolz ist. Ein Ausflug nach Hambach, Haardt und Gimmeldingen zeigt uns immer wieder Bilder von malerischer Schönheit, verführt uns aber auch aufs neue zum Proben des hochwertigen Pfälzer Weines.

Als die Dämmerung nicht mehr allzu weit, rufen wir uns zur Rückfahrt. Manches Dorf können wir zum zweiten Male beim Tageslicht grüßen, dann sinkt allmählich der Abend über das Land. Die ersten Sterne leuchten auf, „der Mond mit roter Nase“ sieht zu. In den Weingärten ist man eifrig bei der Arbeit. Als wir zwischen Kallstadt und Herzheim das „Himmelreich“ passieren, verlassen uns die Lichter des Rheinstroms, Mannheim und Ludwigshafen, der ersten pfälzischen Großstadt, die uns ein weites Stück Weg begleitet hatten. In wenigen Minuten sind wir im Städtchen, das uns am Vormittag auf die Reise geschickt: Grünstadt hat uns wieder! Aber nicht als dieselben, als wir es verlassen, sondern an Eindrücken und Erlebnissen um vieles reicher, um manches gereicher.

Und wenn wir das nächstemal beseligende Fahrt durchs paradiesische Pfälzer Weinland halten, dann wollen wir auch euch grüßen, göttliche Erdenstücker an der Aisenz und am Glan, wollen besonders lange bei dir verweilen, liebliches Ebernburg, wollen zu euch kommen ins Zeller- und Appeltal, wollen schauen des Wasgaus sonnenbeschienene Hänge von Siebeldingen bis Bergzabern und wollen dem Schöpfer Dank wissen für das ganze gottgesegnete Land, wo die Rebe wächst, wo die Trunkluft glüht und blüht, und von wo der Ruhm und der Ruf des Pfälzer Weines hinausgetragen wird in alle Lande.



Limburg bei Bad Dürkheim

**Zum Herbst in die sonnige Rheinpfalz!** Das wein-, wald- und burgenreichste deutsche Land!  
Auskünfte und Prospekte kostenlos durch Landesverkehrsverband Rheinpfalz, Neustadt an der Haardt, Bahnhofplatz

Besucht am kommenden Sonntag das II. Winzerfest in  
**Maikammer**  
ALSTERWEILER

**Winzerverein Deidesheim**  
(nur am Bahnhof)  
Zur Kerwe Neuer Süßer - Bitzler - Federweißer, 1/4 25 Pfg.  
Vorzügliche Küche  
**Überall Stimmung, Frohsinn u. Tanz!**

Im weltberühmten **Weinernte**  
**Deidesheim (Pfalz)**

**feuchtfröhliche urfidele Kerwe**  
am Samstag, den 29. September, Sonntag, den 30. September und Montag, den 1. Oktober 1934

**Wachenheim** an der Haardt **Sonntag, 30. Sept., 13 Uhr, großer Erntedank-Festzug**

**Wi**  
Anordnungen  
Der Reichsbe...  
für unedle We...  
lassen, die alle...  
beruht. Eine...  
den Ummarbei...  
Erzeugnisse...  
preis, gemalte...  
waren) aus R...  
ihren Verleu...  
kaffinierten...  
metall oder...  
bei Verleu...  
zu stellen. Da...  
Metallbedien...  
gibt schließl...  
Bestandsmel...

**Frankf**  
Am Abend...  
tungen im An...  
auch die Un...  
nahm und au...  
men von 1/4...  
war mit neu...  
die Kuffe mit...  
wurden Mann...  
ter KGG und...  
den übrigen...  
erhielt sich...  
iner Schlu...  
erhöht stül...  
erhöhten Vo...  
g...

**K**  
Die Umfasse...  
Berliner Sch...  
1/4 bis 1/2...  
definitiv. Re...  
minus 1/2...  
Am Neuen...  
Schuldung...  
haft um, w...  
Industrie...  
im Durchsch...

**Evang**  
Sonntag,  
(Deu)

- (In all. Gottesdien...
- Die Gemeinde...
- 9 Uhr...
- 11 Uhr...
- 13 Uhr...
- 15 Uhr...
- 17 Uhr...
- 19 Uhr...
- 21 Uhr...
- 23 Uhr...
- 1. Oktober...
- 2. Oktober...
- 3. Oktober...
- 4. Oktober...
- 5. Oktober...
- 6. Oktober...
- 7. Oktober...
- 8. Oktober...
- 9. Oktober...
- 10. Oktober...
- 11. Oktober...
- 12. Oktober...
- 13. Oktober...
- 14. Oktober...
- 15. Oktober...
- 16. Oktober...
- 17. Oktober...
- 18. Oktober...
- 19. Oktober...
- 20. Oktober...
- 21. Oktober...
- 22. Oktober...
- 23. Oktober...
- 24. Oktober...
- 25. Oktober...
- 26. Oktober...
- 27. Oktober...
- 28. Oktober...
- 29. Oktober...
- 30. Oktober...
- 1. November...
- 2. November...
- 3. November...
- 4. November...
- 5. November...
- 6. November...
- 7. November...
- 8. November...
- 9. November...
- 10. November...
- 11. November...
- 12. November...
- 13. November...
- 14. November...
- 15. November...
- 16. November...
- 17. November...
- 18. November...
- 19. November...
- 20. November...
- 21. November...
- 22. November...
- 23. November...
- 24. November...
- 25. November...
- 26. November...
- 27. November...
- 28. November...
- 29. November...
- 30. November...
- 1. Dezember...
- 2. Dezember...
- 3. Dezember...
- 4. Dezember...
- 5. Dezember...
- 6. Dezember...
- 7. Dezember...
- 8. Dezember...
- 9. Dezember...
- 10. Dezember...
- 11. Dezember...
- 12. Dezember...
- 13. Dezember...
- 14. Dezember...
- 15. Dezember...
- 16. Dezember...
- 17. Dezember...
- 18. Dezember...
- 19. Dezember...
- 20. Dezember...
- 21. Dezember...
- 22. Dezember...
- 23. Dezember...
- 24. Dezember...
- 25. Dezember...
- 26. Dezember...
- 27. Dezember...
- 28. Dezember...
- 29. Dezember...
- 30. Dezember...
- 31. Dezember...



# THEATER / KINO / KONZERT

Täglich jubelnder Beifall!



Ein höchst spannender, moderner  
außerordentlich vergnügter Film  
mit originellen Ueberraschungen und

**Herb. Ernst Groh, Karin Hardt**

Ernst Dumcke, Theo Lingen, Erika Gläßner,  
Erich Kestin, Ralph Arthur Roberts

Stimmung • Witz • Humor

plätzen wie eine Bombe nieder!

Ein durchschlagender Publikums-Erfolg!

Pracht und Zauber des Südens:

**Glückliche Inseln im Atlantik**

— Reise in die Länder der Tropen —

Neueste Welt-Ereignisse • Deutschland gewinnt den „Grand-Prix“  
von Spanien / 100.000 Kriegspiloten pilgern nach Lourdes / Oktoberfest in München / Gordon-Bennett-  
Wettflug 1934 usw.

Beg.: Wo 2,55, 4,55, 7,00 u. 8,30; So 2,00, 4,10, 6,10 u. 8,30 Uhr

## Alhambra

Ein Freudenfest für alle

In ganz großer Aufmachung ist die  
neue in Uebermut schweigende

**Ufa-Prunk-Operette**



## Die Csardasfürstin

mit ersten Künstlern

**Martha Eggerth, Hans Sönnker**  
Paul Hörbiger, Ida Wüst, Paul Kemp  
Inge List, Hans Junkermann

Der Klang berausender Musik  
Der Glanz prachtooller Bilder  
**blenden - fesseln - bezaubern**

Deshalb die Stimmung!

Deshalb die Begeisterung!

Deshalb der große Erfolg!

Vorher: Süd-Serbien, Amselfeld, Ochridsee  
Älteste Welt-Ereignisse (Beilagswoche)

Beginn: 3.00 5.30, 8.10 So, 2.00 Uhr

## Schauburg

**Morgen schließt  
das ROXY endgültig!**

Jeder Mannheimer benützt

diese nie wiederkehrende Gelegenheit zum Besuch  
des eigens hierfür eingesetzten Schluß-Films:

## „Die Privatsekretärin heiratet“

Ein Lustspielschlager wie er sein soll —

wie ihn das Publikum liebt!

Es ist die entzückende Fortsetzung von

Renate Müller's Groß-Erfolg

## „Die Privatsekretärin“

Jeder Besucher  
lacht sich gesund!

Einmütig ist das Lob der gesamten  
Presse im Reich, wie auch in Mannheim

Internationale Schau-Attraktionen:

### 30 Minuten Varieté

Ein Vorprogramm mit Weltbedeutung

... und die Neueste Bavaria-Tonwoche

Beg.: Wo 3,00, 5,00, 7,00, 8,30 Uhr; So 2,00, 4,20, 6,20, 8,30 Uhr

Benützen Sie die letzte Gelegenheit!

## Nehmen auch Sie Abschied vom ROXY

Kabarett

## Libelle

Nur noch heute und morgen abends 8.15 Uhr  
Das große Programm der zweiten Septemberhälfte

Jeder alle, den Schwimmweltmeister Otto Kemnitz mit seinem  
**Löwin Lea frei auf offener Bühne**

Samstag und Sonntag 4.15 Uhr Nachmittags-Tea - Ab Montag, 1. Okt.,  
vollständig neues Programm! - 4 Nummern dieses Programms  
sind Glanznummern der Berliner „Scala“ und „Wintergarten“.

**d. h. Großstadt-Attraktionen!**

Also Montag, den 1. Oktober, zur Premiere in die „Libelle“

## Heute und Sonntag KONZERT

in der schönen, gutgeführten  
Gaststätte

## Hütte Qu 3, 4

**Morgen  
Abend** abds. 8 Uhr  
SONNTAG  
**FRIEDRICHSPARK**  
**Großer Ernte-Tanz**  
Erntedank- und Winzerfest  
im Pfälzer Weindorf  
2 Kapellen - Hellere Darbietungen  
Humor, Stimmung  
Eintritt **50 Pfg.**  
mit Tanz

**30. Sept.** **Ballhaus**

Am Erntedanktage von 16-17 Uhr  
Lautsprecher-Übertragung  
der Feier auf dem Bückeberg  
Bei gutem Wetter vor u. nach den Reden  
**großes Garten-Konzert**

ab 15.30 Uhr. Ausgeführt von der  
Kapelle des N. S. F. B. (Stahlhelm) unter  
Leitung des Obet-Musikm. Voilmeier  
Freier Eintritt — Kein Aufschlag  
Abends 20 Uhr

**Ernte-Tanz**

in den Sälen des Ballhauses  
Verlängerung — Eintritt 30 Pfennig  
Tanz-Orchester Jodel

**Zum Vater Jahn** T 2, 1  
HEUTE UND MORGEN  
**Winzerfest mit Konzert** und Ver-  
längerung  
Zum Ausschank kommen nur prima Pfälzer Süßer und Feder-  
weißer. Erstklassige alte Weine. Palmbräuer. Bürger. Kück-  
Es ladet höll. ein **M. Herzog und Frau**  
Metzger und Wit — Jeden Mittwoch SCHLACHTFEST

**Schröder's Weinstube**  
Jeden Dienstag u. Samstag  
**Verlängerung**  
Angenehmer gemütl. Aufenthalt

Sonntag, den 30. September 1934  
**Großes Erntedankfest**  
mit Tanzunterhaltung  
EINTRITT RM. —,25 - Anfang 6 Uhr  
**Badischer Hof, Rheinau**  
Verkehrsstok der NSDA

Das bekannte GASTHAUS  
**„Zum Weißen Elefanten“**  
ist in meinen Besitz übergegangen. Es ist  
mein Bestreben, allen Gästen nur das Beste  
zu bieten aus Küche und Keller. Das Lokal  
wird in gut bürgerlicher Art geführt.  
36408 K **Jos. Jung, Metzger und Wirt**  
Besonders zu empfehlen: Gutgepflegte Weine  
Prima Hausmacher Wurst — la Eichbaum-Bier  
Fremdenzimmer mit heiß, warmen und kalten Wasser  
von 60 Pfg. bis RM. 2.—. Täglich KONZERT

**Käfertal**  
**„Mannheimer Hof“**  
(früher Turngemeinde)  
Sonntag ab 6 Uhr  
**Großer Ernte-Tanz**  
Eintritt und Tanz 40 Pfennig

**Neues Theater  
Mannheim**

Samstag, den 29. September 1934  
Vorstellung Nr. 7 Miete G. Nr. 1  
Uraufführung

**Schwarzwälder Kirsch**  
Operette in 3 Akten von Erhard Siedel  
Musik von Klaus Valesin  
Anfang 19.30 Uhr Ende etwa 22.30 Uhr

**Karl Theodor**  
Die beliebte Bierstube  
im Zentrum Mannheims  
**0 6, 2**  
zapft das gute  
20958 K **Pfisterer - Bier**

**Maleparfus**  
die beliebte Weinstube  
mit der vorzögl. Küche  
für Anspruchsvolle —  
**0 7, 2 7** gegenüber dem  
Universum 9237 K  
**W. Hoffmann u. Frau.**

**Teestube 0 6, 9**  
der gemütl. Aufenthalt  
während des Plankendurchbruchs  
Kalte und warme Küche  
**Bier - Kaffee - Wein**

**TANZ** Schule Stündebek N 7, 8  
Neue Kurse: 8. Oktober  
Gefl. Anmeldung erbeten.  
in Vorbereitung: Kurs für Ehepaare

## GROSSES WINZERFEST

Wie alljährlich findet dieses Jahr am Samstag und Sonntag, den 29. und 30.  
September das große Winzerfest in allen Wirtschaftskapazitäten des Weindorfs  
statt. Es ist Sorge getragen, daß jedes Publikum auf feiner Weinberg...  
KABARETT-BAR  
3 TANZ-BÜDEN  
SEKTLAUBEN  
FLASCHENWEIN  
EINTRITT: SAMSTAG  
RM. —,50 INCL. STEUER

**BERKELLEN**  
3 ORCHESTRE  
OFFENWEIN  
Polzkaufst.-Verlag  
SONNTAG: EINTR. RM.  
TANZ BIS 12 UHR

## »PFALZBAU« L'HAFEN

**Wirtschafts-Uebernahme!**  
Den verehrten Einwohnern vom Pfingsberg, Rheinau und  
Umgebung, sowie den Freunden u. Bekannten zur gegl. Kenntnis  
daß ich die Wirtschaft meines Schwagers, Herrn Alfred Goldberger

**Restauration zum Pfingsberg**  
Mannheim-Rheinau, Osterstr. 21 (Pfingsberg) übernommen  
Aus Anlaß der Uebernahme am Sonntag, 30. September  
**Schlachtfest mit Konzert**  
Bestens gepflegte Weine und Biere - Gute Küche  
Ehrigst bemüht, die verehrten Gäste in jeder Hinsicht zufrieden  
zu stellen und den Aufenthalt angenehm zu gestalten, bitten  
um geneigten Zuspruch  
14425 K  
**Alfred Stürzel und Frau Luise, geb. Goldberger**

**Wegen Plankendurchbruch!**  
**Radio-Bergbold** jetzt **P 4, 7**  
Fernsprecher 21875 gegenüber „Daavur“

Mathias  
Mariellus  
Ola  
berlor  
4.30  
SCA  
CAP  
Ein Prach  
Marianne Hoppe  
Gustaf  
Schwarz  
Sohn  
Sonntag  
Große Familie  
Kinder 30  
TAN  
Kauft deut  
MUNDL  
Stadt Karten  
Arc  
Mannheim  
Gold. I  
schl  
Bekannt Spezialit  
Schrempf-Priz  
Neuer Wein  
Es lad. höchst ein  
Kaffee We  
am Luise  
Neuer Wein  
KONZERT  
Frisch eingetroffen  
Deidesheim  
Warmer Zv  
Hfermann  
P 4, 14  
BRÜCKL W  
Sonntag, den 3  
TAN  
Erntedank  
Illustiges Treiben  
Anfang pünktl  
Neu Deuts  
Sonntag, 30. Sept.  
nachm. 2 Uhr nach  
hin und zur  
Einsteigstelle: Bootsl  
unterhalb der Rheinbr

# THEATER // KINO // KONZERT

**Mathias Wiemann**  
**Marie-Luise Claudius**  
**Olaf Bach**



Das **verlorene Salz**  
 4.30 6.45 8.20

**SCALA**

**CAPITOL**

Ein Prachtstückwerk!  
 Marianne Hoppe - Paul Hartmann  
 Gustaf Gründgens  
**Schwarzer Jäger**  
**Johanna**

Sonntag 2 Uhr:  
 Große Familien-Vorstellung  
 Kinder 30 und 50 Pfg.

**PALAST**  
 LICHTSPIELE  
 Breitestrasse

Nur im Palast!

**Pat und Patachon**  
 schlagen sich durch  
 Uwiderrufflich die 2 letzten  
 Familienvorstellungen

**Samstag 3 Uhr**  
 Kassenöffnung 2.30 Uhr

**Sonntag 2 Uhr**  
 Kassenöffnung 1.30 Uhr

Dazu das durch die hiesige  
 Presse anerkannt wertvolle  
 Vorprogramm

**Die Abenteuer  
 der Biene Maja**  
 Kinder 30 Pf., 40 Pf.

Ich bin von **D 6, 13**  
 nach **C 3, 15** verzogen.  
**Schlosserei**  
**Ph. Isemann** Tel. 22402

**HEUTE, abds. 10.50 Uhr**  
**Nachtvorstellung**

**Die INSEL der DÄMONEN**



Der unerhörte  
 Erfolg dieses ein-  
 zigartigen Süd-  
 seefilms veran-  
 laßt nochmals u.  
 zwar zur  
**27. Wieder-**  
 holung

Für Jugendliche  
 nicht zugelassen

Preise ab 0,80 (Er-  
 werblose u. FADO 60)  
 Vorverkauf tagl.  
 ab 2.30 Uhr.

**UNIVERSUM**

Wo trifft man sich am  
**Samstag- und Sonntagabend**  
**Schnokenbuckel**  
 T 5, 1, zum 364079K

**Winzer- und Erntedankfest**  
 Prima Neuer mit Zwiebelkuchen  
 Es ladet freundlich ein  
**Fritz Maier und Frau**

**TANZ-Schule Knapp, N 2, 12**  
 Anfängerkurs beg. 1. Okt. Tel. 29039  
 Anmeldungen für Kurse und Privatstunden: U 8, 13

**Kauft deutsche Nähmaschinen!** Mundlos voran!

**Sebastian Rosenberger**  
 Nähmaschinen-Fachgeschäft - Mannheim, C 3, 20  
 Telefon 279 44 32124K

Eigene Reparaturwerkstätte für alle Systeme  
 Entgegennahme von Bedarfsdeckungscheinen  
 und Ehestandortieren.

**Erna Mandel**  
**Karl Gries**  
 Verlobte

Mannheim Kaiserring 30 Bad Nauheim  
 29. September 1934

Statt Karten!

**Architekt Erwin Geyer**  
**Liselotte Geyer**  
 ge. Reichert  
 Vermählte

Mannheim Elisabethstraße 4  
 29. September 1934

Statt Karten

**Otto Kornmeier**  
**Magda Kornmeier**  
 geb. Jungmack  
 Vermählte

Mannheim-Waldhof, den 29. September 1934  
 Gerwigstraße 10

**Gold. Lamm**  
**schlachtfest**

Bekanntes Spezialitäten - Das gute  
**Schrempf-Printz-Fidelitas**  
 Neuer Wein

Es lad. höchlichst ein: **J. Neumann**

**Friedrich Mann**  
**Emma Mann**  
 geb. Müller  
 Vermählte

Mannheim Qu 4, 22  
 29. September 1934

Statt Karten

**Walther Stengel**  
 Segelfluglehrer der Fliegerabteilung VIII

**Hanni Stengel**  
 geb. Ulbrich  
 Vermählte

Mannheim, den 29. September 1934  
 Zellerstraße 60

**Kaffee Weller**  
 am Luisenring

Neuer Wein - Zwiebelkuchen  
**KONZERT - VERLÄNGERUNG**

**Amtl. Bekanntmachungen**

Während der Dauer der Abdruck-  
 arbeiten für den Wenzelsburger  
 wird gemäß § 306 Ziffer 10 Abs. 2  
 und § 23 Abs. 1 und 2 des  
**ortszeitliche Bordzettel**  
 erlassen:

§ 1.  
 Der durch Baujahr abgeperrte  
 Teil der Straße zwischen P 5 und  
 P 6 sowie der durch Baujahr ab-  
 geperrte Teil der Straße zwischen  
 P 5 und P 6 (Ecke Bismarck), wird  
 für jeglichen Verkehr — auch Fuß-  
 gängerverkehr — mit Ausnahme der  
 auf der Baustelle Beschäftigten, ge-  
 sperrt.

§ 2.  
 Das Betreten der Baustelle ist Un-  
 befangenen verboten.

§ 3.  
 Unfallverhütungsvorschriften gegen diese Ver-  
 bote werden mit Gelbstrafe bis zu 60,— RM, oder Haft bis zu  
 14 Tagen bestraft.  
 Mannheim, den 29. Septbr. 1934.  
 Der Polizeipräsident.

Weder den landwirtschaftlichen Ver-  
 kehr des Landwirts Heinrich  
 Schneider in Reilingen  
 und dessen Ehefrau Eva, geb. Sommer-  
 hof, wird heute 10 Uhr gemäß  
 § 4 des Gesetzes zur Regelung der  
 landwirtschaftlichen Sachverhältnisse  
 das Entschuldungsverfahren eröffnet.  
 Zur Entschuldungsbefreiung wird er-  
 sucht, das Kommissariat Landbesitz in  
 Mannheim, die Anträge an Ver-  
 treibungsämtern bis spätestens 20.  
 Oktober 1934 bei dem unterzeichneten  
 Amtsgericht anzumelden. Zw. 28/34.  
 Schwesinger, 27. September 1934.  
 Amtsgericht II.  
 (42 002 R. Schöe.)

Statt Karten! 36411 K

**Josef Kraft**  
**Luise Kraft** geb. Lindner  
**VERMÄHLTE**

Mannheim-Rheinau Stengelhofstraße 12 Mannheim Neckarvorlandstraße

Frisch eingetroffen

**Deidesheimer Süßer**

Warmer Zwiebelkuchen

**Videmann's Weinstube**  
 P 4, 14 am Strohmartl

**BRUCKL WALDHOF**  
 Sonntag, den 30. September

**TANZ!**  
**Erntedankfest!**

!!Lustiges Treiben im Kornfeld!!  
 Anfang pünktlich 6.30 Uhr

**Nähschule** für feine  
 Damenschneiderei

**Tages- u. Abendkurse**

**Seidel u. Kuenzer** Akad. geprüfte Lehrerin  
 Mannheim, Heinrich-Lanz-Straße 9-11 - Tel. 44826

**Preiswerte Neubauwohnungen**

finden Sie bei der Gemeinnützigen  
 Baugesellschaft Mannheim m. b. H.,  
 Büro K 7, Luisenring, Telefon 35631

**Neu Deutschland**  
**Speyer**

Sonntag, 30. Sept.  
 nachm. 2 Uhr nach

hin und zurück nur Mk. 1.—  
**Einsteigstelle: Bootsüberfahrt Lerch**  
 unterhalb der Rheinbrücke - Tel. 33638

**Gesichtshaare, Warzen**

entfernt unter Garantie für immer — ohne Narben. Praxis  
 seit 1901. Viele Dankschreiben, Aerztliche Empfehlungen.  
 Komme auf Wunsch auch nach auswärts. 17909K

**Frau R. Ehrler, Mannheim, S 6, 37**

**Ein Waggon**  
**Linoleum**

eingetroffen!

**Für Sie**  
 bestimmt

etwas  
 Passendes

**M. & H. Schüreck**  
 F 2, 9

**Das Tagesgespräch**  
**ist der ungeheure Erfolg**  
 des herrlichen Spitzenfilms der UFA:

**Maskerade**



**Sittengemälde aus dem Wien**  
**um die Jahrhundertwende**  
 Außergewöhnlich große Ausstattung - Farbenprächtige Musik  
 ..... und die unerhört starke Besetzung:  
**Paula Wessely - Adolf Wohlbrück**  
**Oiga Tschekowa - Hilde von Stolz - Peter Petersen**  
**Walter Janssen - Julie Serda - Hans Moser**  
**Eine WILLY-FORST-Inszenierung**  
 der Tobis-Sascha, Wien, im Ufaletih. - Es spielt das  
**Orchester der Wiener Philharmoniker**  
 Vorher u. a.: Die neueste Ufa-Tonwoche, aktuell wie immer  
**Jugendverbot!**  
**Wochentags:** 3<sup>00</sup> 5<sup>30</sup> 8<sup>30</sup> **2<sup>00</sup>** **Sonntag:** 4<sup>00</sup> 6<sup>00</sup> 8<sup>30</sup>

Kommen Sie schon nachm., Sie sichern sich dann einen guten Platz

**UNIVERSUM**

**Radium-Sol-Bad Heidelberg**  
**Stärkstes Radiumsolbad der Welt**  
 gegen Rheuma, Gicht, Neuralgien (Schlaf), Frauenleiden, Schwachsinnigkeit, Bluthruft, Alterskrankheiten.  
 (Einzelbad RM. 2,50; 6 Bäder RM. 13,50; Abonnement: 12 Bäder RM. 24,—)

**Trinkkuren mit Heidelberger Radium-Heilwasser**  
 gegen chronische Magen- und Darmstörungen, chronische Verstopfung, Erkrankung der Leber- und  
 Gallenwege, Zuckerkrankheit.

Auskunft und Prospekt durch: **Bad Heidelberg AG, Heidelberg, Vangerowstraße 2, Tel. 5307**

Erfrischend u. vor-  
 zügl. zum Mischen  
 v. Wein- & Frucht-  
 säften geeignet ist:

**Peterstaler**  
**Mineral-**  
**brunnen**

das. Wgl. Getränk  
 für Erwachsene  
 und Kinder

1/ Liter-Flasche Mk. — 25  
 1/ Liter-Flasche Mk. — 15

bei Abnahme von  
 25 Flaschen frei  
 Haus.

Hauptniederlage:  
**Peter Rixius**  
 G. m. b. H.  
 Mineralwasser-  
 Spezialgeschäft  
 Tel. 20790 u. 20797

**Fahrräder**

**OFEN**  
 eingetroffen  
**Kerma & Manke**  
 Qu 5, 3  
 gegenüber Habereckl  
 Fernruf 227 02  
 Ehestandsdarlehnen

**Fahrräder**

Verkauf-  
 stelle, Reparaturen  
 o. v. Reparatur-  
 fachm. und billig.  
**W. Gauer**  
 Lindenhof,  
 Sambelstraße 4.  
 (25 599 R)

**Wachholder-**  
**Saft**

bei Nieren-,  
 Blasen-, Darm- u.  
 Magenleiden  
 1 Pfund RM. 1,40  
**Storch-Drogerie**  
 Marktstraße  
 N 1, 16

**Presto-**  
**Fahrräder**  
 Verkaufsstelle  
**Pister H 2, 7**  
 Reparaturen

**Stabier-Unterr.**  
 n. Delbörfer, schwe-  
 felfördernd, Weichholz  
 21 Pf. 50 Pf. 1 Pf.  
 1 Pfund RM. 1,40  
**Storch-Drogerie**  
 Marktstraße  
 N 1, 16

**Ramel**  
 durchsichtige  
 als bei ein  
 ohne die  
 dung in die  
 kommt.



